Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 8. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 6. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Die Zukunft Englands.

Noch ist das Ende des englischen Krieges gegen die Burenrepubliken nicht abzusehen, obgleich der bisherige Verlauf desselben wieder einmal zeigt, daß in der Geschichte höhere Kräfte walten, als brutale Machtfragen. Wieder einmal wird der Welt das Schauspiel des Ringens zwischen einem Weltreich und einer Macht, der bisher im modernen Staatensystem noch keine Rolle zu spielen beschieden war, die kaum die Anerkennung ihrer Existenz erlangt hat. Mag aber der Kampf jetzt enden, wie er will, das eine steht fest: ein Volk, das uns in einer müden Epoche der Geschichte solche Bilder kriegerischen Heldenthums zeigt, wie die Freistaat-Buren, hat ein Recht auf nationale und staatliche Selbstständigkeit. Damit wird England rechnen müssen, auch wenn es in der Lage sein sollte, den Krieg noch monatelang fortzusetzen und den Buren einige Niederlagen zu bereiten. Fest steht aber ferner, daß das Prestige Englands seit Ausbruch des Burenkrieges schwer gelitten hat, und auf dem Glauben an die Unüberwindlichkeit Englands beruhte allein seine Macht und seine weltbeherrschende Stellung.

England ist groß geworden nicht durch eigene kriegerische Kraft, sondern durch geschickte Benutzung der jedesmaligen Weltlage dadurch, daß es andere Völker gegeneinander und schließlich nur für sich kämpfen ließ, um dann aus den Friedensschlüssen jedesmal mit reichem Gewinn hervorzugehen. Als der Staat Ludwigs XIV. aus den Kriegen mit Holland, in denen er äußerlich Sieger war, wirthschaftlich ungeheuer geschwächt hervorging und Holland, infolge einer unglaublich kurzsichtigen Seepolitik, sich nicht mehr aufzuraffen vermochte, da trat England die Erbschaft über beide Staaten an. Es hat dann im achtzehnten Jahrhundert verstanden, Spanien, Frankreich, Oesterreich und Preußen für sich schlagen zu lassen und sich so in den Besitz seiner maritimen Stützpunkte im Mittelmeer und im indischen Ozean gesetzt, die die Grundlage für seine „Weltpolitik" wurden. Als dann in der Mitte unseres Jahrhunderts andere europäische Nationen den Wettbewerb mit ihm aufzunehmen versuchten, hatte es ein halbes Jahrhundert seiner inneren industriellen Entwicklung, seines auswärtigen Handels und seiner Kolonialentwicklung voraus. Es konnte nach dem Krimkriege seine „Isolirungspolitik" beginnen, weil es da kein einziges Land gab, das es wegen wirklicher Interessengemeinschaft oder wegen unmittelbar drohenden Wettbewerbs für werth erachtete, zum Freunde und Verbündeten zu machen. Und alles das geschah, ohne daß England in zwei Jahrhunderten irgend einen nennenswerthen größeren Krieg geführt hat. Diesen hat es sich jetzt heraufbeschworen, und das Resultat zeigt, wie gefährlich es ist, wenn ein Staat diejenigen Grundsätze verläßt, denen er sein Emporkommen verdankt. Ob es mit seiner alten Politik, aus den Kriegen Anderer zu profitiren, noch weitere Erfolge erzielt hätte, ist freilich auch eine Frage. Jene Grundsätze englischer Politik waren nach und nach doch den anderen Nationen klar geworden.

Deshalb hat England sich aus seiner Orientpolitik zurückgezogen, nachdem sein letzter Versuch, die Griechen gegen die Türkei vorzuschieben, so kläglich gescheitert war. Es beginnt, Rußland im Orient freie Hand zu lassen, weil es mit allen Mitteln darnach strebt, den sonst unvermeidlichen Entscheidungskampf mit Rußland hinauszuschieben oder ganz zu umgehen. Auch auf den stillen Ozean verzichtet es halb und halb, und deshalb wird es auch den gegenwärtigen englischen Staatsmännern nicht so schwer geworden sein, auf Samoa zu verzichten. Mit allen Kräften dagegen wird und muß es versuchen, seine großen Weltinteressen rings um den indischen Ozean zu erhalten und zu befestigen. Es wird seine Hand fest über Aegypten und den Suezkanal, als den Zugang zum indischen Ozean, halten. Vorderindien, Hinterindien, Englisch-Borneo, Englisch-Neu-Guinea, und Australien sind vorläufig noch gesicherter englischer Besitz. Gelingt es England, den östlichen Theil Afrikas, der etwa durch eine Linie von Alexandria bis Kapstadt bezeichnet wird, sich zu unterwerfen, Deutsch-Ostafrika zunächst wirthschaftlich lahm zu legen, dann ist der Traum manches englischen Staatsmannes erfüllt und der indische Ozean ist eine britische See. Dann stößt jede der großen englischen Besitzungen im indischen Ozean an die andere, dann kann es seine Schiffe und Truppen in Zeiten von Unabhängigkeitsbestrebungen in denselben rasch von der einen Kolonie nach der anderen werfen. Dem englischen Handel und der englischen Industrie ist dann der ganze Welttheil um den indischen Ozean auf Jahrhunderte hin ein dankbares Jagdgebiet.

Sollte dieser schöne Traum an englischen Kaminen durch wenige tausend Burenflinten grausam zerstört werden? Unmöglich kann das England leichten Herzens zugeben. Die Goldminen und Diamantengruben Transvaals allein sind es nicht, die England zum Kriege gebracht haben. Die mögen der unmittelbare Anlaß gewesen sein, der eigentliche Grund liegt in unendlich weiteren Gesichtspunkten: der Aufrechthaltung der englischen Seeherrschaft in einer Zeit des energischen Weltbewerbs anderer Nationen durch Schaffung eines geschlossenen englischen Kolonialsystems rings um den indischen Ozean. Gelingt das nicht, so sind die Jahre der englischen Seemachtsstellung zu zählen, und für die Kultur und Civilisation der Welt wäre das kein Nachtheil.

Man braucht nur an das gegenwärtig noch immer bestehende inhumane Kriegsrecht zur See zu erinnern, um den ganzen unheilvollen Einfluß einer seebeherrschenden Macht zu ermessen „Auf dem Meere ist kein Eigenthum," klagt am Ende des vorigen Jahrhunderts Friedrich Schiller, und so ist es noch heute, obgleich England mit Mühe sich das Zugeständniß hat abringen lassen, daß die Flagge die Waare deckt. Das Seekriegsrecht ist noch immer unendlich grausam und himmelweit verschieden von dem durch gemeinsame Abmachungen der Staaten Europas ziemlich human gestalteten Kriegsrecht zu Lande. An diesem beschämenden Zustande trägt allein England die Schuld, weil es auf dem Meere so unermeßlich überlegen ist, daß es alles thun kann, was ihm beliebt, weil es heute noch kein Gleichgewicht der Mächte zur See giebt. Alle Fortschritte im Seerecht sind bisher nur den Marinen zweiten Ranges zu verdanken.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Buren-Krieg einen Fortschritt in der Geschichte der Menschheit zur Folge haben, der allen Völkern zu Gute kommt. Das Prestige Englands ist erschüttert. Es wird in Zukunft Mühe haben, seinen überseeischen Besitz zusammenzuhalten, mag es auch, was heute noch sehr zweifelhaft ist, schließlich mit den Buren einen Frieden schließen können, der nothdürftig seine militärische Ehre rettet. Auch dann würde Südafrika noch immer im System der englischen Ueberseeherrschaft ein wunder Punkt bleiben. Das hat der bisherige Gang des Krieges zur Genüge bewiesen. Die Zeit, die England brauchen wird, die Wunden dieses Krieges zu schließen, wird von den anderen Staaten, die das Drückende der englischen Alleinherrschaft zur See empfunden haben, dazu benutzt werden, ihre Seeinteressen und ihre Flotten zu vergrößern. Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten und Deutschland werden dann ein System von Seemächten zweiten Ranges bilden, das zusammen England unbedingt überlegen ist. Mit der englischen Weltherrschaft ist es dann vorbei. Diese vier Mächte, jede einzeln und in wechselnden Kombinationen unter einander, werden dann den Schutz der Mittel- und Kleinstaaten der Welt ausüben, sie werden nicht dulden, daß England einen Theil der Erde nach dem andern lediglich seinen Interessen erschließt und dienstbar macht. Es wird dann England nichts übrig bleiben, als auf seine Weltansprüche zu verzichten und sich in eine Reihe mit den anderen großen Seemächten zu stellen. Die Erde ist dann an verschiedene Großmächte vertheilt, die alle an dem Fortschreiten des Menschengeschlechts und gemeinsamer Civilisation arbeiten können. Ob in fernseren Jahrhunderten sich einstmals wiederum eine dieser Mächte über die anderen hoch hinausheben wird, wer vermöchte das zu sagen?

Standeserhöhungen und Demokratie.

Es ist bisher nicht Sitte gewesen, in der Presse Kritik zu üben an den Huldbezeugungen, welche Se. Majestät der Kaiser einzelnen Persönlichkeiten gegenüber an den Tag legt. Dahin gehören vor allem Ordensverleihungen und insbesondere Rangerhöhungen. Wie indeß aus einem großen Theile der deutschen Presse schon längst jegliches Taktgefühl entschwunden ist, so wird jetzt anläßlich der beim Jahrhundertwechsel erfolgten Adels- und Rangverleihungen auch mit jener guten Sitte gebrochen. In den meisten freisinnigen und demokratischen Blättern kann man die willkürlichsten Kombinationen und ödesten Meditationen über die Gründe und Folgen der königlichen Huldbezeugungen finden. Geradezu erbärmlich ist es, wenn man dieselben mit der Politik in direkten Zusammenhang bringt und darin eine Kriebeuge vor der konservativen Partei erkennen will. So stand u. A. vielfach geschrieben, daß es eine Beleidigung für den Reichskanzler sei, daß er nicht zum Herzog gemacht worden sei, während diese Ehre dem Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberg in Breslau widerfahren sei. Aber man brauche sich darüber nicht zu wundern, man habe den „Agrariern", deren ausgesprochener Feind der Reichskanzler sei, eine besondere Freude machen wollen. Auch im Uebrigen seien ja weder Kaufleute noch Industrielle, sondern lediglich Landräthe und Großgrundbesitzer, also „konservative Agrarier", von der „kaiserlichen" Huld betroffen worden. Etwas Unwürdigeres und Thörichteres als diese freisinnigen Verdächtigungen kann es nicht geben. Man sucht niemanden da, wo man nicht selbst gesessen hat, und es illustrirt nichts besser die freisinnige Kampfesweise, als jene Bemerkung, man habe mit einer persönlichen Kränkung des Fürsten Hohenlohe dessen Feinden, den Konservativen, ein Vergnügen bereiten wollen. Es bedarf wohl für anständig denkende Leute kaum der besonderen Versicherung, daß die Konservativen vollkommen erhaben über so niedrige Anschauungen sind. Der Politik des Reichskanzlers, nicht der hochgeschätzten und hochgeehrten Persönlichkeit des Fürsten Hohenlohe hat die bisweilen nicht zu umgehen gewesene Gegnerschaft gegolten. Es ist demokratische, nicht konservative Art, die Sache mit der Person zu verquicken und die eine für die andere auszuspielen. Man sieht aber, wohin wir gerathen würden, wenn der „entschiedene" Freisinn einmal das Heft der Regierung in die Hand bekäme. Das möchte eine saubere Wirthschaft werden!

Was übrigens die angebliche Uebergehung des Fürsten Hohenlohe an sich betrifft, so muß man erstaunt darüber sein, wie es der doch sonst neunmalklugen Freisinnspresse entgehen konnte, daß eine Verleihung des Herzogstitels an den Fürsten Hohenlohe überhaupt nicht möglich war. Auf Grund welches preußischen Grundbesitzes sollte sie wohl erfolgen? Einen hohen Reichsadel, dessen Titulatur vom Kaiser bestimmt werden könnte, haben wir nicht; die Verleihungen sind auch diesmal vom König von Preußen ausgegangen und können sich auch nur auf preußischen Grundbesitz stützen, soweit fürstlicher Titel und standesherrliche Rechte in Frage kommen. An dem preußischen Grundbesitz der Linie Hohenlohe-Schillingsfürst haftet bereits der Herzogstitel, nämlich für die aus der hessen-rothenburgischen Erbschaft stammenden Herrschaften Ratibor und Corvey, für deren Uebernahme das damalige Haupt der Linie, der ältere Bruder des jetzigen Reichskanzlers, seinem Bruder Chlodwig die Herrschaft Schillingsfürst überließ. Stirbt die Linie Ratibor aus, so wird der Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ohnehin Herzog, sofern er diesen Theil des Hausbesitzes übernimmt. Die andere hohenlohische Linie, die umfangreicheren Großgrundbesitz in Preußen hat, nämlich Hohenlohe-Oehringen, besitzt gleichfalls schon den Herzogstitel für Ujest. Wozu also der Streit?

Ebenso thöricht und unwürdig ist es, Sr. Majestät zuzutrauen, daß er mit seinen Gunstbezeugungen eine Liebeswerbung um die „frondirenden" Konservativen habe verbinden wollen. Eine solche Zumuthung ist eine Beleidigung für den Kaiser. Weiter bedarf es in dieser Hinsicht keines Wortes. Aber es ist auch eine Beleidigung für die Konservativen und beweist ebenfalls nur die Niedrigkeit der Gesinnung, die in der demokratischen Presse Herrscherin ist. Die Konservativen haben niemals aufgehört, die treuesten Unterthanen des Königs zu sein, für den sie jede Stunde mit Freuden Leben und Gut opfern; wenn sie in einer wirthschaftlichen Frage z. Th. einer anderen Meinung sind wie die Staatsregierung und dieser Meinung in sachgemäßer und loyaler Weise Ausdruck gegeben haben, so haben sie damit nur bewiesen, daß sie Rückgrat haben, ohne das man ein Schwächling ist, wie ihn der Landesherr nimmer gebrauchen kann. In allen nationalen Fragen haben die Konservativen noch niemals versagt und es ist eine Albernheit ohne Gleichen, von konservativer Fronde zu reden und so zu thun, als wenn die konservativen Parteien irgend welchen Groll gegen die Krone hegten. Die Konservativen halten das Königthum heilig als von Gottes Gnaden, das allein beweist schon die Hinfälligkeit der demokratischen Verdächtigungen, deren Vater der Wunsch ist. Zum Schluß mag noch darauf hingewiesen sein, daß sich unter den Nobilitirten nicht ein einziger befindet, der in den vordersten Reihen der bösen „Agrarier" gekämpft hat, die meisten stehen vielmehr der Bewegung wie überhaupt der inneren Politik völlig fern, andere, wie vor allem der jetzige Herzog von Hatzfeldt und der Fürst von Dohna-Schlobitten, sind im Gegentheil dem Bunde der Landwirthe nicht sonderlich freundschaftlich gesinnt und haben mehrmals eine gewisse Gegnerschaft gegen ihn offen an den Tag gelegt. Also auch die Thatsachen selbst führen die demokratischen Behauptungen ad absurdum. Die Auszeichnungen, die Se. Majestät verliehen hat, sind eben nichts wie persönliche Huldbezeugungen, an denen eine Kritik zu üben zum mindesten ganz unangebracht ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Januar.

* **Die Aufgaben des Landtags.** Abgesehen von der Kanalvorlage steht für die bevorstehende Landtagssession ein stattliches gesetzgeberisches Pensum in Aussicht. Ohne das Thema erschöpfen zu wollen, mag hier darauf hingewiesen werden, daß aus der letzten Tagung des Landtages unerledigt geblieben sind an gesetzgeberischen Aufgaben: Erstens das Gemeindewahlrecht-Gesetz, zweitens die Neuordnung der Polizeiverwaltung für Berlin und Umgegend, drittens der Gesetzentwurf wegen Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentengutsbildungen. Während die letzterwähnte Vorlage im Abgeordnetenhause unter unwesentlicher Abänderung mit großer Mehrheit angenommen wurde, aber im Herrenhause liegen blieb, sind die beiden anderen Gesetzentwürfe auf erheblichen Widerstand gestoßen, so daß schon aus diesem Grunde eine sachliche Nachprüfung der damaligen Vorschläge sich empfahl. Durch die in erweiterter Form in Aussicht stehende Nebenbahn-Vorlage soll das Ausbleiben einer solchen in der vorigen Landtagssession ausgeglichen werden. Zugleich werden dadurch dem Fonds zur Förderung des Kleinbahnbaues, welcher zur Zeit nahezu erschöpft ist, neue Mittel zugeführt werden können. Wie in dem Staatshaushaltsetat die erste Rate des Staatsbeitrages zur Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse ausgebracht werden soll, so wird auch in der nächsten Session die gesetzliche Grundlage für die Ausführung des Unternehmens durch die Provinz und die sachgemäße Unterhaltung der regulirten Wasserläufe zu schaffen sein. Dem Herrenhause endlich wird bald nach dem Zusammentritt des Landtages die Vorlage wegen Erweiterung der Zwangserziehung zugehen, bei der die seit längerer Zeit, namentlich auch im Herrenhause selbst, öfter berührte Frage zum Austrag kommen wird, inwieweit den Provinzen neue Aufgaben ohne Erhöhung ihrer Staatsdotation übertragen werden sollen. Allein schon die hier erwähnten Gesetzentwürfe stellen für den Landtag eine umfassende gesetzgeberische Thätigkeit in Aussicht. Indessen dürfte damit der Kreis der von ihm zu erledigenden Geschäfte noch keineswegs abgeschlossen sein.

* **Ueber den Stand der Bismarckfäulenbewegung** bringen die „Görlitzer Nachr." eine Darstellung, der wir

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0001

Folgendes entnehmen: Kein größerer deutscher Bundesstaat, keine Provinz schloß sich aus, und wenn auch naturgemäß in den am meisten bevölkerten Landestheilen die meisten Anmeldungen sogenannter Bismarcksäulenschiffe zu verzeichnen waren, so fiel doch selbst auf dem flachen Lande des Ostens die Anregung auf einen fruchtbaren Boden, ja noch weit über die Grenzen des Deutschen Reichs hinaus, an verschiedenen Punkten Böhmens, in Nieder-Oesterreich, in Siebenbürgen, sogar im fernen Südafrika, in Johannesburg, fand der einmal angeregte Gedanke begeisterten Widerhall. So kam es, daß bereits im August v. J. der Ausschuß der deutschen Studentenschaft ein Verzeichniß von über 200 Städten und Gemeinden drucken lassen konnte, in denen die Errichtung von Bismarcksäulen geplant oder fest beschlossen worden war. Nach zuverlässiger Mittheilung von Seiten des Architekten Kreis ist bereis an 35 Orten unseres Vaterlandes, und zwar in den verschiedensten Gegenden, von der bayerischen Pfalz und dem Rheinland bis nach Posen und dem Strande der Ostsee, mit dem Bau von Bismarcksäulen thatsächlich begonnen worden. An manchen Orten werden sie voraussichtlich zum 1. April oder spätestens 1. Juli nächsten Jahres vollendet sein können, an vielen anderen steht ihre Vollendung bis zum 1. Oktober zu erwarten. Bei der Wahl des Entwurfs haben sich fast alle Städte für den mit dem ersten Preise ausgezeichneten Plan des Architekten Kreis entschieden.

* **Zum Präsidenten der Seehandlung** stehen, dem „B. T." zufolge, folgende drei Kandidaten zur engeren Wahl: der gegenwärtige Oberbürgermeister von Posen, Witting, der Direktor der Dresdener Bank, Geh. Finanzrath Müller, und Dr. Heiligenstadt, Mitglied des Direktoriums der preußischen Centralgenossenschaftskasse.

* **Das Vermögen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten.** Wenn von einigen Blättern gemeldet wird, daß der Vermögensbestand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten mit dem Ende 1898 erreichten Betrage von 618,1 Millionen Mk. seinen Höhepunkt erreicht habe, so beruht diese Annahme nach einer offiziösen Erklärung auf einem Irrthume. Das letztverflossene Jahr dürfte, da es noch nicht unter die Bestimmungen des neuen Invalidenversicherungsgesetzes fiel, wieder eine Steigerung des Vermögensbestandes in einer Höhe gebracht haben, welche derjenigen früherer Jahre ähnlich gewesen ist, und man wird deshalb nicht fehlgehen, wenn man den jetzigen Vermögensbestand der Anstalten bereits auf 670 bis 680 Millionen Mk. annimmt. Aber auch in Zukunft wird der Bestand sich weiter erhöhen, allerdings nicht in der früheren Weise, weil die Vorschriften des neuen Gesetzes die Verpflichtungen der Anstalten erweitert haben. Auf jeden Fall ist die Zeit, in welcher der Vermögensbestand der Versicherungsanstalten das siebente Hundert von Millionen erreicht haben wird, nicht mehr fern.

* **Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen werden demnächst gleichmäßig für alle Provinzen des preußischen Staates erlassen werden. Ein 15 Paragraphen umfassender Normal-Entwurf zu diesen Verordnungen ist gemeinschaftlich von den königlich preußischen Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern aufgestellt worden. Danach finden auf das Fahren mit Fahrrädern im Allgemeinen die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften ist der Fahrradverkehr auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketten gestattet. Ferner kann er von den Wegepolizeibehörden auf bestimmten Fußwegen zugelassen, und auf bestimmten Wegen, Straßen, Brücken und Plätzen, sowie Theilen derselben einschließlich der Bankette neben den Fahrstraßen für Fahrräder im Allgemeinen oder für bestimmte Arten von Fahrrädern — ganz oder zeitweilig — untersagt werden.

* **Umzugskosten von Lehrern und Lehrerinnen.** Ueber die Gewährung von Umzugs- und Herbeiholungskosten an Lehrer und Lehrerinnen seitens der Gemeinden ist im Anschluß an die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes höheren Ortes Folgendes bestimmt:

„Die Gemeinden sind verpflichtet, falls sie nicht eine Observanz davon befreit, den neuen Lehrer nebst Familie, Kleidung, Wäsche, Haushalt und Büchern auf zwei Tagereisen, d. h. etwa 75 Kilometer Landweg, abzuholen. Die Pflicht der Gemeinden und das Recht des Lehrers ist also auf dessen Herbeiholung beschränkt; insbesondere hat der Lehrer nicht das Recht, nach seiner Wahl eine Entschädigung für die bei anderer Art des Umzuges aufgewendeten Reisekosten zu verlangen. Das würde nur auf Grund einer vorherigen Vereinbarung mit der Gemeinde oder in dem Falle geschehen können, daß die Gemeinden auf erfolgte Aufforderung die Transportmittel nicht rechtzeitig gestellt haben. In diesem Falle kann die Entschädigung von dem Lehrer rechtlich beansprucht und von der Aufsichtsbehörde auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1887 zwangsweise eingefordert werden. Aber auch in diesem Falle ist die Leistung der Gemeinde auf den Ersatz des Betrages der dem Lehrer thatsächlich erwachsenden Reisekosten beschränkt, der andernfalls von der Gemeinde zum Zwecke der Herbeiholung des Lehrers hätte aufgewendet werden müssen. Sollte eine Gemeinde sich weigern, der ihr obliegenden Verpflichtung nachzukommen, so hat der betreffende Lehrer bei dem Landrath zu beantragen, daß die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werde."

* **Neue Muster zur Steuerordnung** betreffend die Erhebung eines kommunalen Zuschlags zur Brausteuer und eine Biersteuer haben der Finanzminister und der Minister des Innern in einem Erlaß sämmtlichen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten zur Beachtung empfohlen.

* **Ein Pflaster auf die Wunde.** Dem Probst Dulinski ist, wie die „Pos. Ztg." berichtet, die Pfarrstelle in Pogorzelice übertragen, zu der, wie verlautet, etwa 800 Morgen Land und einige Waldungen gehören. Bekanntlich hatte Probst Dulinski seine Pfarrstelle in Rawitsch aufgeben müssen, weil er wegen eines Briefes an den Regimentskommandeur, worin er sich über das Mitbringen einer Fahne in die Kirche bei der Rekrutenvereidigung beschwerte, eine Klage wegen Beleidigung des Offizierkorps erhalten hat. Diese Art der Versetzung entspricht der üblichen Praxis des Posener erzbischöflichen Stuhls in solchen Fällen. Die fanatischen Heger gegen das Deutschthum werden streng „gemaßregelt", aber so, daß sie die Maßregel in Wahrheit als Belohnung ihres Verhaltens empfinden.

* **Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun.** Die deutsche Kolonialgesellschaft hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der eine bedeutende Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun befürwortet wird. Wie wir berichteten, ist bereits in dem neuen Reichshaushaltsetat eine Verstärkung der Schutztruppe um 100 und der Polizeitruppe um 50 Mann vorgesehen. Wie jedoch in der Eingabe versichert wird, reicht diese Mehrforderung nach dem Urtheile der besten Kenner des Schutzgebietes nicht im Entferntesten aus. Der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft ist vielmehr in seiner Sitzung vom 15. Dezember nach eingehender Erörterung der in Betracht kommenden Verhältnisse zu der Ansicht gekommen, daß eine Erhöhung der Schutztruppe um 500 Mann, statt um 100, als dringend erforderlich anzusehen sei.

Kamerun ist, so wird in der Eingabe ausgeführt, dasjenige unserer Schutzgebiete, das die besten Aussichten auf eine schnelle und zukunftsreiche Entwickelung darbietet. Diese Entwickelung wird aber zur Zeit von widrigen Faktoren theils gehemmt, theils in ihrer Zukunft schwer bedroht. Wirthschaftliche Entwickelung ist ohne politische Macht undenkbar. Nun aber ist kaum erst mit der zweimaligen Erstürmung vom Tibati durch den Hauptmann von Kampf ein Anfang gemacht worden, in den weiten, fruchtbaren, dicht bevölkerten Gebieten Mittel-Kameruns festen Fuß zu fassen. Sollen die mit Gut und Blut schwer erkauften Erfolge des von Kampfschen Vorstoßes nicht ungenutzt vorübergehen, so muß sich daran ein anderes energisches Vorgehen nach Norden und Nordwesten anschließen, um Adamawa zu unterwerfen. Dazu ist der Augenblick zur Zeit besonders günstig.

Zu den deutsch-englischen Zwischenfällen.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England ruft in Deutschland steigende Erregung hervor. Die britische Regierung hat bis zur Stunde keine befriedigende Erklärung abgegeben und dieses Zögern damit begründet, daß sie noch keinen Bericht über die Vorgänge erhalten habe. Da der britischen Regierung die Kabelverbindungen nach Durban frei zur Verfügung stehen, so wäre es zum Mindesten sehr auffällig, wenn sie noch immer nicht in der Lage sein sollte, den wahren Thatbestand zu übersehen. Von betheiligter Seite in Hamburg wird mitgetheilt, die englische Regierung verhalte sich loyal, betone aber die Schwierigkeiten, die es verursache, die Kapitäne in den afrikanischen Gewässern mit den nöthigen Weisungen zu versehen, die ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft vorbeugen würden. Nachdem der Beschlagnahme des „Bundesrath" diejenige des „General" und zwar in Aden gefolgt ist, handelt es sich jedoch zweifellos nicht mehr um zufällige, durch Kommandanten einzelner Kreuzer verursachte Vorfälle, sondern um die Ausführung allgemeiner Weisungen, sogar an Hafenbehörden.

Was die völkerrechtliche Seite dieser Vorgänge anlangt, so haben nach der Pariser Seerechtsdeklaration von 1856, der England beigetreten ist, Kriegsschiffe eines kriegführenden Staates allerdings das Recht, in offener See auf Schiffen neutraler Flagge Kriegskontrebande zu beschlagnahmen, die das Eigenthum des gegnerischen Staates oder der Staatsangehörigen desselben ist. Das Schiff selbst festzuhalten, würde auch in einem solchen Fall nach dem internationalen Rechte nicht zulässig erscheinen. In den jetzt zur Erörterung stehenden Fällen hat England demnach den Nachweis zu erbringen, 1. daß an Bord der beschlagnahmten Schiffe sich Artikel befanden, welche der Behandlung als Kriegskontrebande unterliegen, und 2. daß diese Artikel Eigenthum Transvaals oder eines Staatsangehörigen der Republik sind. Bisher sind außer dem deutschen noch französische, dänische und amerikanische Schiffe angehalten worden und zwar sind, wie 3 deutsche, so auch 3 amerikanische Fahrzeuge, nämlich die „Beatrice", „Mashona" und die „Maria" diesem Schicksal verfallen. Die durch das englische Vorgehen aufgeworfene Frage nimmt daher immer mehr den Charakter einer internationalen Angelegenheit an. Dies würde in noch höherem Grade der Fall sein, wenn die Meldung sich bestätigen sollte, daß der gestern in Neapel fällig gewesene Reichspostdampfer, auf welchem sie je eine Abtheilung des russischen und des holländischen „Rothen Kreuzes" eingeschifft haben, vom englischen Generalkonsul in Neapel verständigt worden sei, daß deren Landung in der Delagoabai nicht gestattet werden würde.

Der Reichspostdampfer „Bundesrath" wird von Kapitän Weißkam geführt. Der „Bundesrath" ist am 8. November von Hamburg, am 11. von Antwerpen, am 17. von Lissabon, am 22. von Neapel abgefahren. Er hätte am 12. Dezember in der Delagoabai sein müssen. Aus den bisherigen Meldungen geht nicht hervor, ob der „Bundesrath" auf offener See oder im Bezirke der Delagoabai aufgebracht worden ist. Nach dem offiziellen Lademanifest enthielt die Ladung des „Bundesrath" ausschließlich unverdächtige Waaren.

In London verlautet, daß die deutsche Protestnote in der Angelegenheit des „Bundesrath" eine sehr scharfe Sprache führt. Salisbury kam heute nach London und konferirte lange im Kolonialamt mit Chamberlain. Die deutsche Reichsregierung hat auch bereits wegen der Beschlagnahmung des Reichspostdampfers „General" in London Protest erhoben.

Die „Köln. Ztg." wendet sich erneut in scharfem Tone gegen das englische Vorgehen und sagt, es sei höchst bedauerlich, daß ein englischer Kreuzer gewagt hat, deutsche Reichspostdampfer mit Beschlag zu belegen. Im Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit müsse man sich mit Mühe zurückhalten, von dem hohen Grade der allseitigen Entrüstung öffentlich Kenntniß zu geben, denn Dinge ernstester Art stehen zur Entscheidung im Auswärtigen Amte. Hoffentlich seien dort sofort mit vollstem Nachdruck und klarer Erkenntniß der Wichtigkeit des Zwischenfalles alle erforderlichen Schritte gethan, um volle Aufklärung, volle Genugthuung zu schaffen, die englischerseits auch gegeben werden dürfte. Solche Zwischenfälle wären unmöglich, wenn die Seemacht in gleicher Weise gekräftigt und gefördert worden wäre, wie das Landheer in den letzten Jahrzehnten.

Jeder, der nicht absichtlich die Augen zuhält, wird gerade angesichts dieser neuesten Ereignisse wieder die Wahrheit des Wortes unseres Kaisers aufs deutlichste erkennen: Bitter noth ist uns eine starke Flotte!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neues Wehrgesetz. — Rücktritt Szechenyis?

Das „Neue Wiener Tageblatt" bezeichnet die Mittheilungen eines ungarischen Blattes über eine angeblich bevorstehende Erhöhung des Rekrutenkontingents und des Präsenzstandes der Armee als mit den Thatsachen durchaus nicht übereinstimmend. Richtig sei nur, daß die leitenden Kreise sich mit dem Gedanken einer solchen Erhöhung vertraut machen müßten, weil Oesterreich-Ungarn in dieser Hinsicht gegenüber anderen Militärmächten zurückbleibt. Eine greifbare Form hätten die Ideen bisher nicht angenommen, so daß es dem Blatte als mehr denn verführt bezeichnet wurde, schon Zahlen anzuführen, die jeder thatsächlichen Begründung entbehren.

Verschiedene Wiener Abendblätter melden den bevorstehenden Rücktritt des ungarischen Ministers a latere Grafen Szechenyi wegen angegriffener Gesundheit.

Der Krieg in Südafrika.

Die Konzentration nach rückwärts — das ist das schließliche Ergebniß all der Siegesnachrichten, welche die Thaten der englischen Heerführer bei Dordrecht, Douglas und Colesberg dem froh auflauschenden Volk Altenglands zum Jahresbeginn verkündeten. Wie aus unseren bisher mitgetheilten Depeschen klar erhellt, haben die englischen Truppen auch nicht auf einem Punkt Gelände gewonnen. Oberst

(Nachdruck verboten.)

Bilder von der Pariser Welt-Ausstellung.

9.

Transvaal.

Das große Interesse aller Kulturstaaten an der Weltausstellung des Jahres 1900 trat am lebhaftesten zu Tage, als es galt, das verfügbare Terrain an die einzelnen Länder, je nach ihren speziellen Wünschen, zu vertheilen. Es zeigte sich, daß einzelne Staaten ein fünf- und zehnfach so großes Gebiet beanspruchten, als man ihnen zu gewähren in der Lage war, und eine Zeit lang stand die Mitwirkung gewaltiger Industrien zu Zweifel, die sich in unverdienter Weise zurückgesetzt glaubten. Aber schließlich gelang es doch, den Frieden wieder herzustellen und die Mächte zu bewegen, die großen Summen, welche sie zur Entfaltung ihres Reichthums auf weitem Raume bestimmt hatten, im Interesse des Ganzen zu einer besonders glanzvollen Dekoration ihrer Ausstellungspaläste zu verwerthen. In der That hat man überall sehr reiche Mittel für den inneren und äußeren Schmuck der Hallen zur Verfügung gestellt, und der Gesammteindruck wird nun um so überraschender sein.

Eines der Länder, welches die größte Bodenfläche für sich beanspruchte, war Transvaal; es wollte nicht weniger als 10 000 qm haben, d. h. eine volle Hälfte des Trocadéro. Das war ein wenig zu viel verlangt, und man bot ihm gerade den zehnten Theil dessen, was es beanspruchte. Aber damit war die Republik nicht zufrieden, und es gelang ihr endlich nach schweren Kämpfen, noch 800 qm zu erreichen. Dieser Platz stellt nun eine ganz respektable Fläche dar, die sich außerdem durch eine äußerst günstige Lage auszeichnet. Der Haupt-Palast liegt an der Avenue d'Iena, während die übrigen Pavillons größtentheils an eine Hauptallee grenzen, die zu einem hervorragenden Theil der Gartenterrassen emporführt. Keine Front dieser Gebäude wird den Augen des Publikums durch andere Bauten entzogen.

Die Ausstellung der südafrikanischen Republik verspricht höchst interessant zu werden, denn eigentlich handelt es sich um ein neu entdecktes Land. Wenn es auch schon auf den Karten existirte, da Englands Macht im Burenstaat das Uebergewicht gewann, so hat doch Transvaal erst seit dem gewaltigen Aufschwung, den die Entdeckung und Ausbeutung der Goldminen herbeiführte, eine hervorragend industrielle Bedeutung und den Charakter einer einflußreichen Macht erlangt. Es ist ein neues Land, das auf dem Trocadéro seinen Reichthum entfalten und den Einfluß des allmächtigen Goldes auf die Entwickelung eines thätigen Volkes bekunden will. Hoffentlich macht der Krieg, den das gierige England freventlich über dasselbe heraufbeschworen hat, nicht einen Strich durch die Betheiligung der südafrikanischen Republik an der Weltausstellung.

Die Ausstellung von Transvaal soll einen Haupt-Pavillon mit dem „Präsidentensaal", sowie Galerien umfassen, in denen die Erzeugnisse des Landes zur Schau gestellt werden. Es sind dies vorzüglich die reichen Produkte, welche der Boden hervorvorbringt, sowie Ackerbaugeräthe und landwirthschaftliche Maschinen. Der Salon des Präsidenten wird als offizieller Empfangssaal reich dekorirt, mit luxuriösen Möbeln ausgestattet und einem lebensgroßen Porträt des Staatsoberhauptes, welches von dem deutschen Maler Fritz Wichgraf gemalt wird, geschmückt werden.

Während man im Haupt-Ausstellungspalast die Produkte des Landes, die Früchte der gesammten industriellen Arbeit Transvaals sehen wird, werden zwei andere Pavillons die Gewinnung und Bearbeitung des Goldes veranschaulichen. Diese beiden Gebäude sollen dem Publikum ein völlig klares Bild der Minen-Ausbeutung gewähren. Man will aus den Goldminen tonnenweise das rohe Erz herbeischaffen und es genau derselben Behandlung zur Extraktion des Goldes unterwerfen, wie in Transvaal, und der Besucher der Ausstellung wird alle Entwickelungsstadien des Edelmetalles verfolgen können, vom Roherz bis zur Prägung der Münzen oder bis zur Verwandlung des Edelmetalls in allerlei Schmuckformen.

Um der natürlichen Entwickelung des ganzen Prozesses möglichst nahe zu kommen, wird das Erz in die Erde gegraben, um dann durch einen Schacht, wie er am Witwatersrand gebräuchlich ist, gefördert zu werden. Es wird nach dem zweiten Stockwerk des Pavillons durch Elevatoren emporgehoben, wo es zunächst durch Handscheidung von Erde und anderen groben Beimengungen befreit wird. Dann fällt es durch große Trichter in einen Raum des ersten Stockwerks hinab, wo es unter mechanische Gesteinsbrecher gelangt und zerkleinert wird. In dieser Form wird das Erz nach dem Pochwerk gebracht, wo je fünf Stempel zusammenstehen und abwechselnd taktmäßig herniederfallen, bis die Erzstücke zu feinem Pulver zerstampft sind. Hierauf erfolgt die Amalgamation durch Verbindung des im Wasser gerührten Pulvers mit Quecksilber. Das in dem Schlamme fein vertheilte Gold wird vom Quecksilber aufgenommen, das sich mit ihm zu einer einzigen leicht zu sammelnden Masse vereint.

Zur Amalgamation dienen eiserne Tische, von denen mehrere terrassenförmig neben einander aufgestellt werden und deren jeder ein Rührwerk enthält, das durch Rädervorgelege zur Rotation gebracht werden kann. Der Boden der Schüsseln wird mit Quecksilber bedeckt und hierauf, unter gleichzeitiger Bewegung des Rührwerks, der goldführende Schlamm in die oberste Schüssel geleitet. Da sich bei diesem Prozeß noch ein Theil des Goldes der Amalgamirung entziehen kann, so gelangt der Schlamm in eine zweite Schüssel, dann in eine dritte, und so fort, bis das genügend angereicherte Amalgam herausgenommen werden kann. Dies wird getrocknet, in Lederbeutel gebracht und einem starken Druck ausgesetzt, so daß das nicht gebundene Quecksilber abfließt. Das zurückbleibende Amalgam wird bis zum Siedepunkt des Quecksilbers erhitzt, die Quecksilberdämpfe werden abgeführt und verdichtet, während das Gold in der Retorte zurückbleibt.

Vermuthlich wird man jedoch auch das Cyanid-Verfahren oder den Mac Arthur-Forrest-Prozeß hier veranschaulichen, der sich besonders in Witwatersrand in Transvaal bewährt hat. Es handelt sich um das Verfahren, Gold durch Cyankalium zu extrahiren. Gerade in den südafrikanischen Goldfeldern hat man mit diesem Verfahren besonders gute Resultate erzielt, und im Jahre 1893 sind dort 16 000 Kilogramm Gold mittelst Cyankalium ausgelaugt worden. Am besten geschieht dies mit den aus den Poch-Schlämmen gewonnenen Rückständen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0002

Pilcher hat Douglas aufgegeben und befindet sich auf dem Rückzug nach Belmont; General French wartet südlich von Colesberg sehnsüchtig auf Verstärkungen und Oberst Montmorency hat Dordrecht geräumt und sucht sich südwärts nach Indwe in Sicherheit zu bringen. Sehr verdächtig klingt auch eine Meldung aus Frere, sechs englische Meilen südlich von Chieveley, wonach dort gestern Schanzgräben der Buren, angeblich mit Erfolg, beschossen wurden. Danach scheinen die Buren dem General Buller näher, als man bisher erfahren hatte, auf den Leib gerückt zu sein. Der Sieg Oberst Pilchers bei Sunnyside, den man in England wichtig aufbauschte und als die größte Schlacht des Krieges feierte, ist noch immer im weiteren Zusammenschrumpfen begriffen. So wird gemeldet:

Der Sieg **Oberst Pilchers** erscheint noch unbedeutender nach soeben eingehenden näheren Mittheilungen. Danach umzingelten Pilcher mit einigen 600 Mann Kavallerie, zwei schweren Geschützen und einer Batterie Feldartillerie vom Süden kommend, und ein starkes Kavalleriekorps, unter Generalmajor Babington, und ein drittes Korps unter Oberst Wood, im Ganzen fast 2000 Mann, ein kleines Burenlager, das, soweit ersichtlich, einen 40 Mann starken Vorposten beherbergte, der sich angesichts der überwältigenden Uebermacht ergab.

Eine charakteristische Nachricht finden wir im „Bloemfontein-Expreß". Das halboffizielle Freistaatlerblatt meldet, daß **eine ganze Anzahl Natalschützen aus Ladysmith desertirte und mitsammt einer Heerde Schlachtvieh im Freistaatlager erschien, um bei den Buren Dienst zu nehmen.** Die Leute meldeten, General White vermöge kaum noch auch nur die primitivste Disziplin aufrecht zu erhalten und habe 40 Mann erschießen lassen, die sich offen geweigert hätten, ins Feuer zu gehen. Dasselbe Blatt giebt die Zahl der **Lord Methuen** gegenüberstehenden vereinigten Republikaner unter Cronje und Delarey auf 12500 Mann an und beziffert die Verluste der Buren in dem ersten Kampfe bei Belmont auf 9 Todte und 60 Verwundete.

Die **neuen Schnellfeuergeschütze der Buren** haben auf die englischen Soldaten einen demoralisirenden Eindruck gemacht. Privatbriefe von der Front berichten über die vernichtende Wirkung derselben.

Die Maschinengeschütze machen einen furchtbar irritirenden Lärm, sagt ein Korrespondent des „Standard", und scheinen frei um eine feste Achse sich nach jeder Richtung hinzudrehen. Sie werfen ihre Bomben in Zwischenräumen von wenigen Metern so, daß erstere nach einander explodiren. Das Geräusch ist wie eine Doppelreihe harter Schläge gegen eine eiserne Thür. Die Leute haben die Waffe „Bing-Bong" getauft.

In einem weiteren Bericht meldet Mr. Winston Churchill:

Als General White die später gefangene Abtheilung nach **Nicholsons Neck** hinaufsandte, war er sich durchaus klar darüber, daß dieselbe hingeopfert war, falls sein Angriff nicht auf der ganzen Linie erfolgreich. Als er die Stellung der Buren zu stark fand, war das Schicksal der Kolonne unvermeidlich. Deshalb übernahm er in seinem Bericht ausdrücklich die volle Verantwortlichkeit dafür.

Ueber den Rückzug von **Glencoe** meldet derselbe Korrespondent nachträglich nach Mittheilungen von Augenzeugen:

„Die Irischen Füsiliere waren nach ihrem Rückzuge von Glencoe durch den Nachtmarsch und einen vorhergegangenen Nachtdienst so vollständig erschöpft, daß sie mitten im Feuer umsanken und einschliefen.

Ein Soldat der Coldstream-Gards schreibt unterm 5. Dez. vom **Modderflusse**:

„Keiner von uns sagt mehr: „Wenn ich wieder nach Hause komme!", sondern: „Wenn ich mit dem Leben davonkomme!" Ich für meinen Theil möchte nicht für alles Gold der Welt die letzten drei Wochen noch einmal durchleben."

Das sind so Stichproben, welche auf die Stimmung und die Aussichten der Engländer grelle Schlaglichter werfen.

*

Dr. **Leyds** hat sich dieser Tage gegenüber dem Vertreter eines Brüsseler Blattes über die Blokade, die England über die **Delagoa-Bai** verhängt haben soll, folgendermaßen geäußert:

„Wir werden durch diese Maßregel nicht im geringsten getroffen. Sie beweist nur, in welche Besorgniß die Engländer durch unsere Siege gebracht worden sind. Diese Blokade trifft die englischen Kaufleute in erheblicherem Maße, als die Buren. Wir beziehen aus Europa meist nur gewisse Luxusartikel, auf die wir verzichten können, da wir vor allem gegenwärtig nur darauf bedacht sind, unsere Unabhängigkeit zu vertheidigen. Unser Land bringt Fleisch, Getreide und Mais in hinlänglichen Mengen hervor. Unsere großen Heerden liefern uns Leder und Wolle. Wir müssen natürlich auf das feine englische Tuch verzichten, aber ein Volk in Waffen denkt nicht an feine Kleider. Unser grobes Tuch können wir im Lande herstellen. Wenn wir keine Cigarren mehr bekommen, werden wir uns mit unserer nationalen Pfeife begnügen. Dem größten Theil unseres Volkes ist überdies die Ueberfeinerung der Civilisation fremd geblieben. Wir brauchen also auch keine Weine und Spirituosen. Was wir davon für die Spitäler brauchen, können wir selbst herstellen. Auch unsere Ernten werden nicht leiden. Die Greise, die Frauen, die Fremden und die schwarzen Diener genügen vollauf zur Vornahme der Feldarbeiten. Die Ernten werden wohl etwas weniger glänzend ausfallen, aber wir sind sicher, daß wir nicht Hungers sterben werden. Waffen und Munition haben wir vollauf, wir können damit den Krieg mehrere Jahre führen. Unsere Hoffnung, daß die Engländer zuerst mürbe werden, scheint berechtigt. Die Engländer sind übrigens für uns ausgezeichnete Lieferanten. Wir erhalten nach jeder Schlacht von ihnen neue Provision. Während vor 20 Jahren im Unabhängigkeitskrieg jeder Mann nur sechs Patronen hatte, haben wir bis jetzt so viel Munition, daß wir sie verschleudern könnten."

*

Sonst liegen nachfolgende Drahtungen vor:

London, 5. Januar. Aus **Derdepoort** (nördlich von Mafeking zwischen dem Limpopo und Marico) wird gemeldet, daß dort **Kafferstationen zerstört wurden.** Die Einwohner flohen. Der Häuptling Linahwe, der mit 3000 Kaffern einen **Angriff auf das Burenlager** machte, wurde **zurückgeschlagen.**

Pretoria, 5. Jan. Die letzten amtlichen Meldungen aus dem **Burenhauptquartier vor Ladysmith** besagen, die beiden **britischen Schiffsgeschütze** im Lager von **Chieveley** unterhalten fortgesetzt **wirkungsloses Feuer** auf große Schußweite, augenscheinlich um die Aufmerksamkeit der Buren von der wirklichen Truppenbewegung abzulenken. **Die Burenplänkler drangen gestern bis ins britische Lager vor.** Bei ihrer Rückkehr wurde auf sie von den britischen Posten gefeuert, wobei **ein Mann verwundet** wurde. General **Lukas Meyer** hat den Befehl einer Division vor Ladysmith wieder übernommen. General **Joubert** erklärt es für **unwahr, daß er bei White gegen den Gebrauch von Lydditgranaten Einspruch erhoben habe** und fügt hinzu, die Buren hätten bisher **keinen Mann durch Lyddit verloren.**

London, 5. Jan. Die heutigen Morgenblätter enthalten keine neuen Mittheilungen vom Kriegsschauplatze; sie drücken die Hoffnung aus, daß **General Buller** Ladysmith bald entsetzen werde.

Das „Bur. Reuter" erfährt aus **Rensburg** vom 3. Jan.: Die **Neusüdwales-Lanzenreiter**, die entsandt waren, um die Plünderung eines Verpflegungszuges zu verhindern, waren **heftigem Gewehr- und Granatfeuer ausgesetzt.** Sie nahmen bestmögliche Deckung und hielten sich in ihrer Stellung fünf Stunden, indem sie das feindliche Feuer erwiderten. Zwei ihrer Leute wurden leicht verwundet und fünf Pferde getödtet. Der Feind bei Colesberg leistet kräftigen Widerstand, die britischen Truppen schließen ihn jedoch allmählich auf Coleskop ein (! ?)

London, 5. Januar. Mehrere chauvinistische Blätter fordern die Regierung auf, gegen die **aufständigen Holländer** ebenso vorzugehen, wie man gegen die revoltirenden Indier früher vorgegangen ist.

London, 5. Januar. Der Parnellistenführer Redmond erließ einen Aufruf, in welchem er die **Irländer zu offenem Aufstande auffordert.**

London, 5. Jan. Sir Charles Dicke hielt gestern eine Rede vor seinen Wählern, in welcher er sagte, die Buren hätten bis jetzt vom Ausland noch wenig Zuwachs und Hilfe erhalten, sie würden diese aber bekommen, wenn England den Krieg in die Länge zöge.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias, den 7. Januar, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne. Montag, den 8. Januar, Vorm. 9 Uhr: Privatbeichte und Abendmahlsfeier; Diak. Grüneisen. Jugendverein der Mariengemeinde: Sonntag, Abends von 8—10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch, Abends von 8—10 Uhr, im Konfirmandenzimmer des Diak. Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. 3/4 9 Uhr: Kindergottesdienst im Bürgerschulsaale, Charlottenstr. 15: Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Abends 5 Uhr: Epiphaniasfeier, Liturg. Missions-Festgottesdienst; Oberdiak. Richter. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Abends 8 Uhr: Religiöse Versammlung im großen Saale des „Rosenthal"; Diak. Heintke. Evangel. Jugend- und Jünglingsverein der St. Ulrichsgemeinde: Abends 8 Uhr im großen Saale des „Rosenthal" (Weidenplan 4); Oberdiak. Richter. Evangel. Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr: beide Abtheilungen im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der St. Ulrichsgemeinde: Montag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evangel. Jugend- und Jünglings-Verein der St. Ulrichsgemeinde: Dienstag Abends 8 Uhr: ältere Abtheilung und Mittwoch Abends 8 Uhr: wie gewöhnlich, im Bürgerschulsaale, Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Missionsstunde; Diak. Nietschmann. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Past. Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Past. Faßmer. (Missionsgottesdienst.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Kand. Tischer. Mittwoch, den 10. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Kand. Tischer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Dpr. Lic. Lang. Nach der Predigt: Vorbereitung und Kommunion; Kons.-Rath D. Goebel. Abends 5 Uhr: Epiphaniasfeier des Kindergottesdienstes. Sonntag Nachm.: Missionsnähverein. Montag Nachm.: Missionsnähverein. Sonntag, Abends 8 Uhr: im Neuen Theater Familienabend der Domgemeinde. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nachm. 2 Uhr: Kindermissionsstunde; Past. Meinhof. Abends 5 Uhr: Epiphaniasfeier (nach dem Vesperbuche und Textausgabe); Prof. D. Loofs. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11¼ Uhr: Kindermissionsstunde; Pastor Meinhof. Abends 5 Uhr: Pred. Freybe. Mittwoch, den 10. Jan., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Epiphaniasfest, den 6. Januar, Nachm. 5 Uhr: Feier des Kindergottesdienstes; Derselbe. Donnerstag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr: Missionsstunde, Goethestr. 6 part.; Hilfspred. v. Broecker. Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag Abends von 7 bis ½10 Uhr, Goethestr. 6 part. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14 bis 17 Jahren): Sonntag: Gemeinsame Neujahrsfeier der Halleschen Jugendvereine im „Rosenthal", Weidenplan. Abmarsch Abends ½8 Uhr von der Herberge zur Heimath, Wuchererstr. 11 II. Versammlung junger Männer der Paulus-Gemeinde: Freitag, den 12. Januar, Abends punkt ½9 bis ½11 Uhr, Schillerstr. 59 I. Thema siehe lokalen Theil der Zeitungen Donnerstags. Junge Männer von 18 Jahren an, auch verheirathete und ältere, sind freundlich willkommen. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Mittags 12 Uhr: Militärgottesdienst; Divisionspfarrer Ferling. Nachm. 5 Uhr: Epiphanienfeier im Kindergottesdienst; Hilfspred. Keller. Donnerstag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Keller. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 9 Uhr: Diak. Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Sonnabend, den 6. Januar, Fest der hl. drei Könige: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Sonntag: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 21: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Janßen. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. In der nächsten Woche jeden Abend 8 Uhr: Allianzgebetsversammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein: Sonntag, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftlicher Unterhaltungsabend im Saal, Triftstr. 21. — Freier Zutritt für Jedermann.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonnabend, den 6. Januar, Fest der hl. drei Könige: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Sonntag: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Diemitz: Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr: Versammlungsabend im Marthahaus, Sophienstr. 6.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 4. Januar 1900.

Aufgeboten: Der Eisendreher Georg Martini und Anna Wystki, Augustastr. 2. Der Gürtler Ernst Hoppe und Minna Schneider, gr. Wallstr. 12 u. 42. Der Arbeiter Thomas Pisula und Emma Voigt, Lerchenfeldstr. 19. Der Schneider Paul Lautenschläger und Friederike Fielitz, Obhausen-Petri. Der Arbeiter Michael Hübscher, Gr. Friedrichstaber und Juliane Porschlot, Gohle.

Eheschließungen: Der Musiker Friedr. Glück, Mansfelderstr. 22 und Anna Meyer, Rieselgut Wendgräben.

Geboren: Dem Hilfsbremser Wilh. Buschmann, Thomasiusstraße 31, S. Fritz. Dem Zimmermann Otto Reinicke, Unterberg 7, S. Willy. Dem Tischler Ottomar Ebelt, Schillerstr. 8, S. Ottomar. Dem Kaufmann Siegmund Rosenberg, kl. Ulrichstr. 18a, T. Dem Schuhmachermeister Emil Kluge, gr. Wallstr. 20, S. Willy. Dem Metalldreher Felix Smurawsky, Meckelstr. 15, T. Gertrud. Dem Handarbeiter Franz Schmidt, Wolfstr. 10, S. Herbert. Dem Blechschmied Albert Schneider, Brunoswarte 22, S. Erich. Dem verst. Kutscher Herm. Förster, Schülershof 16, T. Rosa. Dem Tischler Max Abelang, Streiberstr. 7, S. Friedrich. Dem Bahnportier Oskar Werner, Lessingstr. 31, T. Else. Dem Handarb. Albert Stolze, Lerchenfeldstr. 18, T. Ida. Dem Tischler Franz Bernhardt, Lindenstr. 78a, S. Otto. Dem Kaufmann Alexander Schönleiter, Dryanderstr. 23, T. Hedwig. Dem städtischen Arbeiter Friedrich Keune, Langestr. 21, T. Henriette. Dem Vereinsdiener Karl Jänicke, Kleinschmieden 6, T. Martha.

Gestorben: Des Schlosser August Kühne S. Arthur, 3 Mon., Hermannstr. 33. Der Gastwirth Karl Röder, 60 J., Merseburgerstraße 8. Der Geschirrführer Herm. Röthel, 54 J., Glauchaerstr. 66. Der Postassistent a. D. Herm. Laue, 23 J., Dryanderstr. 1. Der Knecht August Barthel, 49 J., Klink. Die Ww. Wilhelmine Hempel geb. Nacke, 61 J., Lilienstr. 12. Des Kaufmann Heinrich Fischer S. Heinrich, 3 Mon., neue Leipziger Chaussee 5. Helene Bock, 16 J., Friedrichstr. 12.

Trotha, Meldungen vom 21. bis 31. Dezember 1899.

Eheschließungen: Der Tischler M. Harre, Halle und A. E. M. Metschker, Oppinerstr. 1. Der Handarb. F. K. Müller, Giebichenstein und A. J. M. Berlin, Giebichensteinerstr. 4.

Geboren: Dem Fabrikarb. F. W. Kluge, Magdeburgerstr. 3, S. Friedrich Paul. Dem Arbeiter und Handelsmann Fr. Gohla, Brachwitzerstr. 1, T. Dem Platzmstr. E. Kreutzmann, Lindenstr. 15, T. Anna Martha. Dem Fabrikarb. A. F. Kohlmann, Magdeburgerstraße 72, T. Emma Minna. Dem Fabrikarb. G. F. Schneider, Magdeburgerstr. 48, S. Franz Rudolf Hugo.

Gestorben: Des Arbeiter und Handelsmann Fr. Gohla T., 1 T., Brachwitzerstr. 1. Emilie Schade, 29 J., Magdeburgerstr. 4. Ein unehel. S., todtgeb., Seebenerstr. 1.

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

---

denen vorher durch Amalgamation gröbere Goldtheile schon entzogen wurden.

Diese Minen, Hütten und Werkstätten der südafrikanischen Gold-Industrie werden auch auf beschränktem Raume dem Publikum ein anschauliches Bild der Wirklichkeit gewähren.

Neben diesem Pavillon liegt ein anderer von geringerer Ausdehnung, welcher dazu bestimmt ist, uns die Bearbeitung des Goldes zu zeigen. Wir werden da ein Schmelzwerk und ein Laboratorium finden, in welchem die Münzen und Barren geprüft werden; endlich werden wir auch gewisse Kleinodien aus dem Edelmetall entstehen sehen. Diese kleine Darstellung der Gold-Industrie wird einen Hauptanziehungspunkt der kommenden Ausstellung bilden; wir glauben kaum, daß diese Industrie je zuvor dem Publikum in so greifbarer Form vorgeführt worden ist.

Die Architektur dieser drei Pavillons wird möglichst ihre Bestimmung zum Ausdruck bringen; sie ist von dem Architekten Heubès entworfen, der sich bereits auf der Weltausstellung des Jahres 1889 mit seinem Palast für Oesterreich-Ungarn auszeichnete. Sein Erfolg im Jahre 1900 wird noch bedeutender sein, denn die Pavillons für Transvaal sind von weit größerem Umfange, andererseits gestattet auch die eigenartige Aufgabe dem Künstler, seinen Witz und seine Erfindungsgabe zu bekunden. Das Holz bildet das Hauptbaumaterial des Pavillons an der Avenue d'Jéna; man hat versucht, den Façaden so viel wie möglich das Aussehen holländischer Architektur zu geben, wie dies in der Geschichte und der Entwickelung des Landes begründet ist. Man kann kaum in Transvaal von einer „Architektur" sprechen, denn lange Jahre hatte man gar kein Interesse an Bauwerken irgend welcher Art, weil das Geld dazu fehlte, und als dann Fortuna aus ihrem Füllhorn ungeheure Mengen rothen Goldes über das Land ausschüttete, fehlte es an Zeit, sich künstlerischen Aufgaben zu widmen.

Da Transvaal jedoch jetzt über reiche Schätze verfügt, so wird der Palast der Südafrikanischen Republik auch luxuriös ausgestattet. Das Innere besteht aus einer nicht zu imposanten quadratischen Halle von etwa 110 Quatradmeter Grundfläche. Große Seitenfenster werden das Licht in Strömen einlassen, während durch das Oberlicht die Lichtwirkung der Halle noch verstärkt wird. Der Wandschmuck ist weiß oder in ganz hellen Tönen gehalten und wird mit äußerst weicher Vergoldung versehen.

Neben diesen Ausstellungshallen wird man auch die naturgetreue Nachbildung eines Burenhauses sehen. Sie wird uns zeigen, auf welche Weise noch die alten Kolonisten leben. Drei Zimmer, ein Speisesaal und eine Küche werden sämmtlich mit Gegenständen möblirt, welche aus Transvaal kommen; man rechnet auch auf eine Burenfamilie, die sich in diesem Hause einrichten, selbst alle Gegenstände anordnen und dem Ganzen das Gepräge absoluter Echtheit verleihen soll. Für den Bau verwendet man die Materialien des Landes, rothe, schlecht behauene und durch Thon verbundene Steine. Die Bedachung wird aus rohen Baumstämmen gezimmert. Zur Herstellung der First pflegten die Einwohner nebeneinander gepackte leere Konservenbüchsen zu verwenden, und so soll es auch hier geschehen. Um der Wirklichkeit noch näher zu kommen, wird man alle Holzverbindungen nicht wie bei uns durch Schlösser, Riegel, Bänder und Nieten, sondern durch Lederriemen bewirken. Ganz wie es die Kolonisten gethan haben.

Aber anfangs baute man in Transvaal überhaupt nicht; man wußte noch nicht, wo es am zweckmäßigsten sei, sich anzusiedeln. Man wohnte in einer Art Hauswagen, welche man leicht von einem Orte zum andern befördern konnte; auf der Ausstellung des Trocadero werden wir die Nachbildung eines solchen Wagens des holländischen Nomadenvolkes finden.

Herr Michel Sanson, der Kommissar der Südafrikanischen Republik, will in Vincennes auch eine große Reliefkarte mit allen Eisenbahnen des Landes und dem rollenden Material derselben ausstellen. Es wird dies ein recht originelles Gegenstück zu dem erwähnten Burenwagen bilden und so aufs Lebhafteste veranschaulichen, was hier die Civilisation in kurzer Frist erreicht hat und was die Industrie dieses Landes für die Zukunft verspricht.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Seiden-Blousen Mk. 3,90
und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18,65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0003

Neu! **Zum neuen Jahrhundert** *Neu!*

bringt die

MAGGI,

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürze

in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke KREUZ-STERN folgende **Neuheiten** zum Verkauf:

Lösliche Frühstück's-Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**

für **5** Pfg.

MAGGI's lösliche Frühstück'-Suppen verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

Gluten-Kakao
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung von **2 PORTIONEN vorzüglicher SUPPE**

für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von **2 PORTIONEN kräftiger FLEISCHBRÜHE** — fett —

für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von **2 PORTIONEN feinster KRAFTBRÜHE** — entfettet, extra stark —

für **16** Pfg

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrengte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Maggi zum Würzen.

Probe-Fläschchen

für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich **jede Suppe** und jede schwache Bouillon **gut und kräftig** zu machen.

Fläschchen:	No. I.	No. 2.
Original:	65 Pf.	110 Pf.
Nachgefüllt:	45 „	

Zur sauberen Anfertigung von **Damen- und Kinderkleidern** empfiehlt sich [223
L. Fleischer, Thorstraße 55.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunst-Anstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für gesunde u. leidende Füße. Die Mehrzahl Menschen gehen nur infolge nicht zweckentsprechender Fußbekleidung lahm, daher auch die vielverbreiteten schmerzhaften Plattfüßleiden. [248

Joh. Jajszycek, Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.
Halle a. S., Grünstraße 27, Nähe der Kliniken und schrägüber Walhalla.
Geöffnet Wochentags: Früh 7—8 Uhr Abends u. Sonntags von 11—12 Uhr.

Mehrere Centner feinste **Mastgänse** heute frisch eingetroffen, à Pfd. 60 ₰.
Fritz Raue, Nationalbutterhalle, nur im Hauptgeschäft **Geiststraße 33.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Halle und Umgegend** die ergebene Mittheilung, dass ich

Sonnabend, den 6. d. Mts.

hierselbst unter der Firma

Fritz Müller,

Leipzigerstrasse 42,

ein Cigarren- und Cigaretten-Spezial-Geschäft

eröffnen werde.

Das meinem sel. Manne in unseren früheren Geschäften so reich entgegengebrachte Vertrauen bitte gütigst auf mich übertragen zu wollen und mich in meinem neuen Unternehmen freundl. zu unterstützen.

Ich werde mir das Wohlwollen des mich beehrenden Publikums zu erhalten suchen, indem ich nur **hervorragende Marken der ersten Cigarrenfabriken in gut gelagerter Waare zum Verkauf bringe.**

Halle a. S., den 5. Januar 1900.

Hochachtungsvoll **Fritz Müller Wwe.,** Leipzigerstrasse 42.

Mk. 250000

sind auf Acker billigst auszuleihen durch **Friedmann & Co.,** Bankgeschäft, [231
Halle a. S., Leipzigerstr. 36.

National School

of Languages. Methode Berlitz, Baudour-Fursey. Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftlich geprüfte Lehrkräfte. **A. Baudour,** akademisch gebildet und geprüft, **Wilhelmstr. 1.**

Eine erfahrene Lehrerin ertheilt [232
Unterricht
in **allen Fächern.** Offert. unt. **Z. 232** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Prim.-, Abitur.-Examen
schnell, sicher.
Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

---

3 Mark für eine arme Kranke der Paulusgemeinde habe ich am Sonntag nach Weihnachten aus dem Collectenbecken in Steghaus entnommen. Herzlichen Dank dem freundl. Geber.
Freybe, Prediger.

Lui Blume, Hoflieferant, **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 13, I.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe und aller Uniformbekleidungsstücke.

Lager deutscher und ausländischer Stoffe.
Garantie für tadellosen Sitz, solide Preise. [52

Wildhagensche Frauen-Industrie- u. Fortbildungsschule
Burgstrasse 38 I., Ende Mühlweg.

Am 9. Januar 1900 beginnen die neuen Kurse im Schneidern, Wäschenähen, Schnittzeichnen, Hand- und Kunstthandarbeiten, Buchführung, Deutsch, Litteratur, Französisch und Englisch. Meldungen werden von 11—2 Uhr entgegengenommen von der Vorst. **Frau E. Gehrts-Wildhagen.** [21

„Edelweiss"
Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [38
Man verlange Preis-Verzeichniß.

„Germania"
Lebensversicherungs-A.-G. Stettin.
Bezüglich des Vermögens und Versicherungsbestandes größte Actien-Gesellschaft Deutschlands. [2
Fr. Gossrau, Geiststr. 21, Inspektor. **Paul Hussmann,** Alter Markt 7, Hauptagent.

Alleinverkauf der gesetzlich geschützten Cigarre **„Besenbinder"** Nr. I 10 Stück 60 Pfg. Nr. II 10 Stück 50 Pfg. **Fritz Müller,** Leipzigerstraße 42.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0004

(Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 42 Jahren, am **5. Januar** 1858, starb zu Mailand der greise österreichische Generalfeldmarschall Graf Radetzky, der durch seine Siege bei Custozza und Novara Venetien zurückeroberte. Ebenso mild und menschenfreundlich als tapfer und thatkräftig, schändete er seine Siege nie durch Grausamkeiten und errang sich dadurch selbst die Achtung des Feindes. Er wurde am 2. November 1766 zu Trzebnitz in Böhmen geboren.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Donnerstag, den 4. Januar 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Fabrikbesitzer Billing.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung im neuen Jahrhundert bildete die Verpflichtung und Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten. Neu traten in die Versammlung ein die Herren Fabrikbesitzer David, Fabrikbesitzer Dehne, Bankier Frenkel, Rechtsanwalt Glimm, Eisenbahndirektor Reck, Dr. Schmid-Monnard, Gerichtsassistent Bruß, Rechtsanwalt Föhring, Baumeister Giese, Fabrikant Gretzler, Fabrikdirektor a. D. Krauße, Rentier Stephan, Stärkefabrikant Lindner und Mittelschullehrer Meyer. Herr Oberbürgermeister Staude hob bei der Einführungsrede die Entwickelung der Stadt besonders hervor.

Nach der Ansprache verpflichtete er die in die Versammlung durch Wieder- oder Neuwahl eintretenden Stadtverordneten durch Handschlag.

Es folgte dann die Begrüßung des Herrn Bürgermeisters von Holly aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit im Dienste der Stadt Halle durch die Herren Oberbürgermeister Staude und Geheimrath Prof. Dr. Dittenberger, worauf der Gefeierte für die ihm zu Theil gewordenen Ehrungen seinen Dank aussprach. Ueber diesen Theil der Sitzung haben wir in voriger Nummer schon ausführlich berichtet. Die Versammlung trat dann erneut in die Tagesordnung ein.

1. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde im ersten Wahlgang Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger als Vorsteher der Versammlung mit 49 Stimmen wiedergewählt; drei Stimmzettel waren unbeschrieben abgegeben, daher ungiltig. Auch in den weiteren Wahlgängen erfolgte jedes Mal die Abgabe von drei unbeschriebenen Zetteln. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde mit 47 giltigen Stimmen Herr Geh. Kommerzienrath Bethcke und zum Schriftführer Herr Fabrikbesitzer Billing mit 48 giltigen Stimmen wiedergewählt; endlich erfolgte noch die Neuwahl des Herrn Maurermeisters Hildebrandt mit 42 giltigen Stimmen zum stellvertretenden Schriftführer. Die Gewählten nahmen unter Dankesworten die ihnen angetragenen Aemter an.

2. Mit der Vorbereitung der Wahl der Kommission wurde ein Ausschuß bestehend aus dem Bureau der Versammlung und den Herren Stadtv. Schmidt, Schütte und Stecker beauftragt.

3. Der Magistrat beantragte, behufs Sicherung einer den öffentlichen Bedürfnissen entsprechenden, späterhin herzustellenden Verbindung zwischen dem südlichen und dem östlichen Stadttheil die fluchtlinienmäßige Weiterführung der Lutherstraße bis zur alten Leipziger Chaussee mit Unterführung der alten Thüringer Eisenbahnlinie als auch der Thüringer—Hasselbrunner Personen-Geleise. Die Versammlung lehnte im Einverständniß mit der Bau-Kommission diese Vorlage z. Z. ab, um erst eine Kosten-Aufstellung für dies Projekt seitens des Magistrats abzuwarten. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.).

4. Von dem Finalabschluß für die Rechnung über das Schulwesen pro 1898/99 nahm die Versammlung Kenntniß und bewilligte die eingetretenen Ueberschreitungen in Höhe von 17 975 Mk. 90 Pfg. nach. Gegen den vorgesehenen städtischen Soll-Zuschuß hat sich erfreulicher Weise eine Ersparniß von 49 546 Mk. ergeben. (Ref. Herr Stadtv. Kommerzienrath Stecker.)

5. Nach Vorschlag der Verschönerungs-Kommission und des Magistrats wurde die Bepflanzung der Eisbahn-Insel in den Pulvermeiden beschlossen und dazu ein Betrag von 1246 Mk. bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Rosch und Aßmann.)

6. Zur Erweiterung der Anlagen des Südfriedhofes wurden 10 000 Mk. aus dem Vermögen der Gottesacker-Verwaltung bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Apelt.)

7. Für Abräumungsarbeiten auf dem Nordfriedhofe wurde eine Ueberschreitung des auf 200 Mk. bemessenen Anschlages in Höhe von 43 Mk. 58 Pfg. nachbewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

8. Zur Begründung der von den Stadtv. Krüger und Albrecht eingebrachten Interpellation an den Magistrat wegen seiner Stellung zur Niederschlagung von Steuern und der demnächst doch erfolgten Einziehung derselben führte der Erstgenannte zwei Fälle an, in denen seiner Ansicht nach Steuerzahler aus der Wählerliste gestrichen seien unter Hinweis, daß die Steuern niedergeschlagen und dennoch die Letzteren nachträglich eingezogen worden seien. Ueber den ersten von ihm citirten Falle schien der Interpellant selbst nicht recht im Klaren zu sein, betreffs des zweiten behauptete er, daß eine Verwechslung zwischen dem betreffenden Steuerzahler und seinem von hier verzogenen Sohne, wenn eine solche vorliege, gewissermaßen unerhört sei. Herr Bürgermeister von Holly betonte, daß das vorgebrachte Material denn doch nicht zu Vorwürfen gegen den Magistrat berechtige. Die Aufstellung der Wählerliste sei im letzten Jahre zweifellos mit großer Sorgfalt erfolgt, da bei 16 000 Wählern nur 20 Reklamationen erhoben seien, wovon sich noch die Hälfte als unbegründet erwiesen habe. Er widerlegte die Behauptungen der Interpellation vollkommen. Von einer weiteren Besprechung derselben nahm die Versammlung mit allen gegen die Stimmen der beiden Antragsteller Abstand.

9. Die Versammlung genehmigte, daß die im Kassen-Interesse eingeführte Auszahlung des Gehalts an die festangestellten verheiratheten Beamten, Lehrer und Lehrerinnen an den drei letzten Tagen eines jeden Quartals auch auf die nicht verheiratheten Angestellten ausgedehnt wird. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 5. Januar.

— **Jubiläum des Herrn Bürgermeisters v. Holly.** Im Anschluß an das Nachmittags im Rathhause zu Ehren des Herrn Bürgermeisters v. Holly stattgefundene Festmahl, über das wir in der vorigen Nummer der „Hall. Ztg." berichtet, fand Abends im großen Saale der „Kaiersäle" ein von den städtischen Beamten veranstalteter, von Herrn Stadtbauinspektor Rehorst vorzüglich geleiteter Festkommers statt, der sich ebenfalls als eine würdige Ehrung des Gefeierten charakterisirte. Der Saal war mit Tannengrün, aus welchem sich die Kaiserbüste abhob, und Draperien in den Farben der Stadt Halle, des Reichs und der Bundesstaaten geschmückt. Den Platz des Jubilars zierte ein prächtiger Blumenstrauß. Die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten hatten an einer besonderen Tafel Platz genommen. Die Feier wurde, nachdem Herr Bürgermeister v. Holly, bei seinem Erscheinen mit einem Tusch begrüßt, seinen Platz eingenommen, mit dem Vortrage der Festouverture von Leutner eingeleitet, welcher ein allgemeines Lied folgte. Herr Stadtbauinspektor Rehorst richtete darauf von trefflichem Humor gewürzte Begrüßungsworte an die Festversammlung und brachte im Anschluß daran den Kaisertoast aus. Nachdem die stimmungsvolle Melodie des Mückeschen Männerchors „Gott grüße Dich!" verklungen war, ergriff Herr Oberbürgermeister Staude das Wort, um Dank zu sagen für die freundlichen Worte des Vorsitzenden und für die Einladung an Magistrat und Stadtverordnete, besonders aber dafür, daß die Beamten das Fest veranstaltet hätten. Er schließe daraus, daß sie die Verdienste des Herrn Bürgermeisters v. Holly würdigten, welcher die Tugenden der Gerechtigkeit und der Objektivität besitze, der von der wärmsten Fürsorge für die Beamten erfüllt sei und dessen Herz voll sei von dem einen Bestreben, der Stadt zu dienen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Stadt Halle. Nach einem weiteren allgemeinen Gesange erhob sich Herr Polizei-Ober-Inspektor Hauptmann a. D. Weydermann zur Festrede. Er wies darauf hin, welch bedeutende Veränderung und Entwickelung der letzte Zeitabschnitt von 25 Jahren für die Stadt Halle gebracht habe. Leicht könne man als Gründe dafür anführen die geographische Lage, das ausgedehnte Eisenbahnnetz, die großartige Entwicklung der Landwirthschaft. Aber es gebe noch einen andern Grund hierfür und dieser andere Grund sei das Wirken Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und seiner Rathgeber, die Thaten der deutschen Armee, durch deren wunderbaren Siege ein geeinigtes deutsches Vaterland geschaffen wurde. Neben dieser siegreichen deutschen Armee steht noch eine andere Armee. Sie führt nicht das Schwert, sondern die Feder und auf ihrem Panier steht der Wahlspruch: „In Treue fest". Diese Armee ist das preußische Beamtenthum. Es ist nicht gewohnt, an die Oberfläche zu treten, aber es ist gewohnt, in stiller, rastloser Arbeit an der Größe des Vaterlandes zu arbeiten. Das preußische Beamtenthum erfreut sich einer Hochachtung, weil es gut disziplinirt ist, gehorsam dem Kaiser, den Vorgesetzten, erfüllt mit unerschütterlichem Pflichtbewußtsein. Wenn es jemals einen Mann gäbe, dem als Beamter diese Tugenden nachgerühmt werden können, dann sei es unser Jubilar, Herr Bürgermeister v. Holly. Ihm galt das Hoch des Redners. Der Jubilar dankte gerührt für die ihm widerfahrenen Ehrungen, beschieden alle Lobsprüche von sich weisend. Was er gethan habe, sei weiter nichts gewesen als seine Pflicht. Im weiteren Verlauf des Festes wechselten dem Programm entsprechend allgemeine Lieder, Musikvorträge und Männerchöre mit einander ab, unterbrochen von einer Reihe kerniger Trinksprüche. Herr Polizeibauinspektor Weigelt toastete auf die Familie und besonders auf die Gattin des Jubilars, Herr v. Holly auf Herrn Oberbürgermeister Staude, Herr Oberbürgermeister Staude auf die Damen, Herr Stadtv. Richter auf die Beamtenschaft. Die starkbesetzte Kapelle und die Männerchöre waren aus städtischen Beamten gebildet und wurden ihrer Aufgabe in der denkbar besten Weise gerecht. Schließlich kam auch noch ein Einakter „Schellenmorik" aus Halles vergangenen Tagen, in Halleschem Dialekt, zur Aufführung, der durch die in ihm enthaltenen Halleschen Volksausdrücke die Heiterkeit der Anwesenden erregte. So flossen die Stunden rasch dahin und das stimmungsvolle Fest war für viele zu zeitig beendet.

— **Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirks-Vereins** (Süd und West) nahm in seiner gestrigen Sitzung den vom Vorsitzenden verfaßten Jahresbericht entgegen und sodann Kenntniß von den Kassenverhältnissen des Vereins, die befriedigende zu nennen sind. In der Hauptversammlung am 10. ds. Mts. werden beide Berichte erstattet werden. Die gewählte Kommission erstattete über das Wintervergnügen Bericht. Danach findet dasselbe am 23. ds. Mts. Abends in der „Kaiser Wilhelmshalle" statt. Die Mitglieder werden dazu rechtzeitig geladen werden. — Auch die übrigen kommunalen Bezirksvereine planen ähnliche Feste, mit Ausnahme des ersten Bezirksvereins, welcher seine Festlichkeit bereits im vorigen Monat abgehalten hat.

— **Aus der Glauchaischen Kirchengemeinde.** Eine neue Gemeindeeinrichtung ist die Errichtung einer Haushaltungsschule, die ihren Sitz zunächst in der Glauchaischen Klein-Kinder-Bewahranstalt hat; sie wird von den jungen Mädchen fleißig besucht. — Die Erbauung eines Gemeindehauses zur Unterbringung der kirchlichen Vereine, sowie die Einrichtung eines Kindergottesdienstes für die entfernteren Theile der Gemeinde steht bevor. — Die Gemeinde zählt etwa 24 000 Seelen und ist die Abtrennung entfernterer Gemeindetheile und Bildung einer neuen Gemeinde bereits beschlossen und beantragt; doch wird noch längere Zeit vergehen, ehe diese Angelegenheit ihren Abschluß findet. Auf die Dauer wird die Garnisongemeinde nicht darauf rechnen können, ihre Gottesdienste und kirchlichen Handlungen in der Glauchaischen Kirche abzuhalten, da die Gemeinde St. Georgen zu groß und die kirchlichen Handlungen für dieselbe zu zahlreich sind. An Stelle des Herrn Prediger Riedel, welcher jetzt an St. Marien amtirt, ist Herr Cand min. Busch getreten.

— **Gebetswoche.** Auch in diesem Jahre soll eine Allianzgebetswoche für die hiesige Christenheit abgehalten werden. Die Versammlungen werden diesmal sämmtlich im großen Saale des Rosenthal, Weidenplan 4, Abends 8 Uhr stattfinden. Am Sonntag, den 7. d. M., wird dort eine besondere Versammlung für die Jünglingsvereine stattfinden. Am Montag, den 8. („Bekenntniß und Danksagung") werden voraussichtlich sprechen: Konsistorialrath D. Goebel und Pastor Witte, am Dienstag, den 9. („Die allgemeine Kirche") Oberprediger Professor Schmidt und Diakonus Wagner; am Mittwoch, den 10. („Die Nationen und ihre Herrscher") Pastor Meinhof; am Donnerstag, den 11. („Familien und Schulen") Pastor Jordan und Domprediger Lic. Lang; am Freitag, den 12. („Aeußere Mission und die Juden") Pastor Simsa und Pastor Riedel; am Sonnabend, den 13. („Innere Mission") Stadtmissionar Weissenbach und Kaufmann Westerhoff.

— **Auch im Versammlungssaale der Baptistengemeinde,** Triftstr. 21, finden in der nächsten Woche, jeden Abend 8 Uhr beginnend, Versammlungen mit dem gleichen Gebetsprogramm statt.

— **Herberge zur Heimath.** In den beiden christl. Herbergen zur Heimath (Mauerstraße 7 und Ludwig-Wucherer-Straße 11) wurde den Gästen auch diesmal eine Weihnachtsfeier bereitet, indem ihnen am Weihnachtstage freie Bewirthung und am Morgen des 1. Feiertages eine Bescheerung geboten wurde. In der ersten Herberge, die wegen des Neubaus des Vorderhauses in ihrem Betriebe eingeschränkt ist, haben 33 Wanderer und in der 2. Herberge 80 Wanderer und 68 Gäste der Verpflegungsstation an dieser Feier theilgenommen. Durch milde Spenden freundlicher Wohlthäter konnten die Kosten der Bewirthung und Bescheerung bestritten werden, ohne daß die Herbergen dadurch belastet wurden, und manchem dürftig geleiteten Wanderer wurde der Anzug aus geschenkten Kleidungsstücken vervollständigt. — Der Bau des Vorderhauses in der Mauerstraße hat mancherlei Verzögerungen erlitten, erst durch den Streik der Maurer, dann durch den plötzlich eingetretenen starken Frost. Die kühne Hoffnung, daß das Gebäude schon zu Weihnachten in Gebrauch genommen werden könnte, hat sich nicht verwirklichen lassen. Der stattliche Bau ist allerdings in seinen Mauern fertiggestellt und auch der Verputz der inneren Wände ist zum größten Theil beendigt; die Tischler-, Glaser- und Schlosserarbeiten sind jetzt in Angriff genommen. Aber vor dem Frühjahr werden die Räume nicht bezogen werden können; bis dahin müssen die Vereine, die auf die Fertigstellung des Baus warten, sich gedulden. Wenn es auch möglich sein wird, einzelne Theile, die für die Bewirthschaftung der Herberge unentbehrlich sind, vorher in Gebrauch zu nehmen, so empfiehlt es sich doch, mit der Eröffnung aller anderen Räume so lange zu warten, bis sämmtliche Arbeiten vollendet sind und bis das ganze Haus eingeweiht werden kann.

— **Der Kindergottesdienst der Ulrichsgemeinde** hierselbst hat beschlossen, zur Jahrhundertwende ein gemaltes Chorfenster für die Kirche zu stiften, das den im Jahre 1886 eingesetzten drei Fenstern ähnlich sein soll. Das fünfte Chorfenster bedarf also noch eines farbigen Schmuckes.

— **„Kaiser-Säle."** Es dürfte Interesse erwecken zu erfahren, daß am nächsten Mittwoch das berühmte „Erste Wiener Possen-Ensemble", welches gegenwärtig mit großem Erfolge im Albert-Theater in Leipzig Vorstellungen giebt, hier im großen Saale der Kaisersäle auftreten wird. Die humoristischen, echt wienerischen Leistungen dieser Gesellschaft werden gewiß auch hier großen Anklang finden. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben darüber: Die Leistungen der Gesellschaft, die weit über den Rahmen einer Singspielgesellschaft hinausgehen, dürften die Erwartungen eines jeden Besuchers übertreffen.

— **Ernennungen.** Der Kanzlist I. Kl. Herr Garlin bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Halle ist zum Kanzlei-Sekretär ernannt.

— **Unterhaltungsabend.** Im Versammlungssaale der Baptistengemeinde Triftstr. 21 findet am Sonntag Abend 8 Uhr der erste diesjährige Unterhaltungsabend des Jünglings- und Männervereins gemeinschaftlich mit dem Jungfrauenverein statt. Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Sonntagsschule in Deutschland wird „die Mission unter unserer Jugend" das Hauptthema sein. Jedermann hat freien Zutritt!

In meinem **Ausverkauf** sind neu ausgelegt:
Möbel- und Sofabezugstoffe. — Damen-Unterröcke für Sommer und Winter.
Reste in allen Warengattungen.
Elegante Tischdecken. Kinderwagendecken.
Bedeutend unter Preis.
H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0005

— **Soirée O. Lamborg.** Der durch seine vortrefflichen Leistungen bekannte Klavierhumorist O. Lamborg veranstaltet am Freitag, 12. Januar, im „Wintergarten" eine humoristische Soirée, mit welcher derselbe gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum als Sänger, Improvisator und Virtuose verbindet. Hoffentlich findet dieses Konzert, für welches ein vorzügliches Programm gewählt wurde, recht zahlreichen Besuch.

— **Wohnungsmiether-Verein.** Die gestrige Hauptversammlung beschäftigte sich mit der Statutenänderung. Dieselbe wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Statuten werden gedruckt mit den Paragraphen des B. G. B. über Miethsrecht erscheinen und käuflich zu haben sein. Ein Mitglied machte, auf die eingetretene umfangreiche und zum Theil bedeutende Miethssteigerung hinweisend, den Vorschlag, alle Miether, welche innerhalb von 10 Jahren gesteigert wurden, um Bekanntgabe dieser Steigerungen zu bitten. Man wünschte, die Miether möchten derartige Notizen an die Geschäftsstelle, Forsterstraße 13, senden, damit man das Material sammeln könne.

— **Augenverletzung.** Der 9jähr. Knabe Ernst Hoffmann, der mit einem Stocke in der Hand die Treppe herabging, fiel so unglücklich hin, daß ihm die Stockspitze ins rechte Auge drang, welches schwer verletzt wurde.

— **Blutvergiftung.** Vor einigen Tagen hatte sich die Verkäuferin Elise König die rechte Hand an einer verrosteten Nadel verletzt. Die Spitze der Nadel blieb einige Zeit in der Wunde stecken. Der rechte Arm schwoll darauf so bedeutend an, daß eine Operation wegen Blutvergiftung nothwendig erschien. Die Genannte ist in Privatpflege untergebracht.

— **Mutter und Kind.** In einem unbeobachteten Augenblicke war das 1½jährige Kind der 23jährigen Schlosserfrau Ida Müller von der Wohnung aus auf die Treppe gelangt. Als die hinzugekommene Mutter ihr Kind einige Stufen herunterkollern sah, lief dieselbe in solcher Hast nach, daß sie niederfiel und eine schwere Beschädigung des vorderen Gebisses erlitt, während ihr Kind ganz schadlos davonkam.

— **Ein Messerstamp.** Gelegentlich eines Wortwechsels wurde der Fabrikarbeiter Hermann Kalge von hier ohne Weiteres von einem jugendlichen Raufbolde mittels Taschenmessers derart in den linken Oberarm gestochen, daß er eine schwere Verletzung desselben davontrug. Es war klinische Hülfe nöthig.

— **Zusammenkunft.** Am Mittwoch fand im „Neuen Theater" eine fröhliche Zusammenkunft der Mitspieler der jüngst hier aufgeführten Kleist'schen Hermannsschlacht statt, die bei Reden und Vorträgen sehr angeregt verlief. Die Hauptnummer des Abends war die Aufführung der W. Nithack-Stahn'schen „Deutschen Weihnacht", ein Einakter, der jedem Vereine bei Festfeiern empfohlen sein möge. Unter Leitung des Herrn Direktor Rudolf Lorenz wurde das reizende Stück von dessen Schülern und Schülerinnen vorzüglich gespielt. Texte dazu à 20 Pfg. sind in J. Frides' Verlag hierselbst erschienen und überall zu haben.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Bei kleinen Preisen gelangt am Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr nochmals das Weihnachtsausstattungsstück „Snewittchen" zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird die Oper „Der Trompeter von Säkkingen" mit Heinen Fonta in der Titelrolle wiederholt. (Im Farbenabonnement, 78. roth.) Für Sonntag Nachmittag 3 Uhr ist die komische Oper „Der Waffenschmied" in Verbindung mit dem Ballet „Meisner Porzellan" angesetzt. Für Abend ist es gelungen, den Charakterkomiker Hrn. C. W. Müller zu einem nochmaligen Gastspiel zu bewegen und verabschiedet sich der Gast als Registrator Wichtig in der Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen".

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Emanuel Reicher, welcher gelegentlich seiner beiden ersten Gastspiele im Thaliatheater so außerordentlichen Beifall gefunden hat, wird am Sonnabend, den 6. Januar, zum letzten Male in Ibsens hochinteressantem Schauspiel „Rosmersholm" in der Rolle des Johannes Rosmer gastiren.

Die Todten des Jahres 1899.

V.

Männer der Wissenschaft.

Januar 1. Sanitätsrath Dr. Lehmann, angesehener Balneologe, Oeynhausen. **3.** Prof. Dr. Gust. Gilbert, beliebter Schriftsteller auf dem Gebiet der altgriech. Geschichte, 55 J., Gotha. **9.** Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Ernst Julius Gurlt, ausgez. Chirurg, 73 J., Berlin. **11.** Dr. Wilh. Hampe, Prof. der Chemie an der Bergakad. in Klausthal, 57 J., Halberstadt. **13.** Alex Sailayni, bed. ung. Historiker, 71 J., Pest. **14.** Dr. Dumontpallier, einer der bedeutendsten Aerzte Frankreichs, Paris. **18.** Prof. Dr. Karl Friedr. Wilh. Claus, hervorrag. Zoologe, 64 J., Wien. **30.** Prof. Dr. Gust. Wolffhügel, namhafter Hygieniker, 53 J., Göttingen.

Februar 1. J. D. Pritchard, Ensd. d. jetzt allgemein üblichen Verfahrens zur Herstellung der Oxalsäure, 86 J., Port Tennant (Wales). **5.** Hofrath Dr. Joseph Ritter v. Maschka, ehem. Prof. d. gerichtlichen Medizin in Prag, ein Gelehrter von europäischem Ruf, 79 J., Prag. **5.** Prof. Dr. Heinr. Ferd. Wüstenfeld, namhafter Orientalist, 91 J., Hannover. **8.** Obermedizinalrath Dr. Köhler, verdienter Psychiater, Mügeln. **9.** Prof. Dr. Karl Müller, bek. als Naturforscher u. hervorrag. Kenner d. Moose, 80 J., Halle a. S. **15.** Prof. Studigaard, Leibarzt d. Königs von Dänemark, berühmt. Chirurg, 69 J., Kopenhagen. **16.** Prof. Ernst Ziel, ein bekannter u. geschätzter Schulmann, 80 J., Braunschweig. **17.** Geh. Rath Dr. Wilh. Hankel, Senior d. philos. Fakultät d. Universität Leipzig, ausgez. Gelehrter, 81 J., Leipzig. **18.** Prof. Dr. Sophus Lie, ausgez. Mathem., 56 J., Christiania. — Dr. Kleemann, als Mikronom u. Meteorolog von Ruf, Halle a. S. **28.** Trajan Ritterhaus, Prof. f. Kinematik u. Elektromaschinenbau, 55 J., Dresden. **März 1.** Prof. Dr. Wilhelm von Miller, bed. Chemiker, 50 J., München. **5.** Prof. Dr. Georg Rud. Kögel, bed. Germanist, 43 J., Basel. **14.** Prof. Dr. Paul Friedrich Krell, namhafter Kunsthistoriker, 55 J., München. — Prof. Dr. H. Steinthal, bed. Sprachforscher u. Philosoph, 75 J., Berlin. **15.** Prof. Carlo Markel, einerd. beg. jüng. Histor. Italiens, 37 J., Pavia. **18.** Prof. Dr. Th. Schott, Bibliothekar an d. öffentl. Bibliothek, hervorrag. Gelehrter, 63 J., Stuttgart. **20.** Hofrath Franz Ritter v. Hauer, ausgez. Geolog und Paläontolog, 77 J., Wien. **22.** Prof. Dr. G. W. Leitner, rühmt. bek. Oriental., 58 J., Bonn. **24.** Geh. Rath Prof. Dr. Gust. Heinr. Wiedemann, hochverdienter gled. Lehrer und Forscher auf chemischem und physikalischem Gebiet, 72 Jahre, Leipzig. **April 2.** Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Karl Scheibler, einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der technischen Chemie, Erfinder des rauchlosen Pulvers, 72 J., Berlin. — Professor Henrik Afr. Wahlforss, Chemiker von Ruf, 59 J., Helsingfors. **11.** Professor Dr. Eugen Saitz, namhafter Mediziner, 81 J., Wiesbaden. **12.** Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Karl Alfred Gräfe, Vetter d. großen Augenarztes Albrecht v. Gräfe und selbst einer der berühmtesten Augenärzte Deutschlands, 68 J., Weimar. **21.** Prof. Dr. Heinrich Kiepert, der bek. Geograph u. Kartograph, 80 J., Berlin. — Prof. Dr. Arminius Graf u. Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, bek. Landwirthschaftslehrer, 73 J., Oberschönfeld. — Prof. Dr. Ludw. Büchner, Verfasser des bekannten Werkes „Kraft und Stoff", 75 J., Darmstadt. **Mai 5.** Prof. Dr. Karl Zimmuel Gerhardt, bed. Mathematiker, 82 J., Halle a. S. **9.** Dr. Karl Sittl, Prof. für klassische Philologie und Archäologie, hervorrag. Schriftsteller auf diesen Gebieten, 37 J., Würzburg. **10.** Dr. Arnold Dorbacher, seit 1877 Leiter der homöopathischen Poliklinik, 30 J., Leipzig. — Hofr. Hans Schmidt, Kaiserl. deutscher Geograph in Ostafrika, ein eifriger Alpinist, 29 J., zu Magali i. d. Landschaft Ubehe. **16.** Dr. Friedrich Meyer (Meyer von Waldeck), Prof. für deutsche Philologie, ein Schriftst. von Ruf, 75 J., Heidelberg. **18.** Prof. d. Philosophie Dr. Ludwig v. Strümpell, einer der hervorragendsten Vertreter der Herbart'schen Philosophie, 86 J., Leipzig. **Juni 4.** Hofrath Prof. Dr. Franz v. Chelius, Sohn des berühmten Chirurgen M. J. v. Chelius und selbst ein namhafter Chirurg, 76 J., in einer Heilanstalt zu Abrweiler. **7.** Dr. Hugo Weidel, Professor der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie, 49 J., Wien. **13.** Geh. Rath Prof. Dr. Wilh. Endemann, einer der ersten Kenner des Handelsrechts, 74 J., Kassel. **19.** Dr. Eugen v. Lommel, Prof. der Physik und Rektor der Universität, um die Optik und die physikalische Meteorologie hochverdient, 62 J., München. **20.** Hugo Anton, klassischer Philolog, Horazforscher und Horazkenner, 70 J., Naumburg. **23.** Dr. Max Sandrezki, Gründer und Direktor des Kinderhospitals Marienstift in Jerusalem, allen Palästinareisenden wohlbekannt. **24.** Dr. Alb. Socrin, Professor der orientalischen Sprachen, 54 J., Leipzig.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

In der Berndtschen Vergiftungsaffäre ist nunmehr die Voruntersuchung geschlossen und Anklage erhoben worden. Dieselbe richtet sich gegen den Wirthschaftsassistenten Josef Markwitz aus Nieder-Schützendorf und gegen die geschiedene Rittergutsbesitzer Marie Berndt geb. Gröger. Die Anklage lautet auf versuchten Giftmord, bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen. Das Verbrechen soll sich bekanntlich gegen den früheren Ehemann der Frau Berndt, den Rittergutsbesitzer Rittmeister Berndt zu Nieder-Schützendorf gerichtet haben. Das Verfahren ist also nicht, wie man aus ihrer Haftentlassung schließen zu dürfen glaubte, eingestellt worden, sondern Frau Berndt wurde nur entlassen, weil Fluchtverdacht nicht mehr begründet erschien. In der Zwischenzeit ist die Berndtsche Ehe gerichtlich geschieden, und die Ehefrau für den allein schuldigen Theil erklärt worden.

Räuberbande in Spanien. Bei Cordova ist eine neue Räuberbande aufgetreten. Die Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer bewaffnete sich, um mit Hilfe der Gendarmerie Jagd auf die Banditen zu machen. Bisher waren die Schritte jedoch erfolglos.

Mordthat in Serbien. In Medwedja wurde der Abgeordnete Janko Constantinovic ermordet. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt.

Vom Bochumer Grubenbrand. Der letzte der beim Grubenbrand der Zeche „Konstantin der Große" verunglückten Bergleute ist gestern Abend als Leiche herausgeschafft worden. Dies ist der einzige Todte.

Gescheitertes Schiff. Bei Kap Finisterre scheiterte am 30. Dezember während eines Orkans der britische Dampfer „Borghese". Er sank mit 22 Mann Besatzung. Die übrigen Leute der Besatzung wurden vom Dampfer „Orkis" gerettet.

Eine kühne Lebensretterin. Ueber die Heldenthat einer Frau wird aus Nakel Folgendes gemeldet: In der Wohnung des Arbeiters Borzyd in Chodzitz-Mühle brach Abends Feuer aus. Die Eheleute hatten ihre vier Kinder eingeschlossen zurückgelassen und sich behufs einiger Einkäufe nach dem benachbarten Wymyslowo begeben. Plötzlich sahen die Nachbarn Flammen aus der Wohnung des B. schlagen und hörten gleichzeitig das älteste Kind rufen, man solle die Thür einschlagen, denn es brenne! Nachdem hierauf sofort die Thür gewaltsam geöffnet worden war, wollten mehrere Männer in die Stube dringen, um die dort weilenden Kinder im Alter von 7 bis 1½ Jahren zu retten, doch mußten sie ihr Vorhaben infolge des starken Qualms aufgeben. Da, im höchsten Moment der Gefahr, stürzte sich die Ehefrau des Arbeiters Obremski beherzt in das brennende Zimmer und holte nach einander die besinnungslos auf dem Fußboden liegenden vier Kinder heraus. Als Frau O. mit dem letzten Kinde das Freie erreicht hatte, brach sie ohnmächtig zusammen. Drei der Kinder sind bereits wieder genesen, während das vierte noch krank darniederliegt; doch soll keine Gefahr für sein Leben vorliegen. Die wackere Lebensretterin wird hoffentlich für ihre aufopfernde That die gebührende Anerkennung in Gestalt der Rettungsmedaille erhalten.

Die Hinrichtung der Mörderin Juliane Hummel in Wien scheint nach den Schilderungen Wiener Blätter für die Delinquentin eine wahre mittelalterliche Tortur gewesen zu sein. Der neue Scharfrichter Wohlschläger aus Prag hatte zu seinem Werke eine längere Vorbereitung nöthig, welche die Angst und Qual des Opfers auf das Entsetzlichste verlängerte und steigerte. Die Verurtheilte mußte sich in der Armsünderzelle gänzlich umkleiden, worauf der Henker ihr ein englisirendes System von Riemen an Hände, Arme, Beine und Brust legte. Diese Entkleidung und Umgürtung dauerte viele Minuten, während deren sich der Gerichtskommission die peinlichsten Empfindungen bemächtigten. Die Exekution selbst, die sich auf diese schreckliche Weise hinzögerte, ging dann allerdings blitzschnell vorüber. Der Scharfrichter soll diesem System an dieser Unglücklichen zum ersten Mal angewendet haben. Vielfach macht sich in der Wiener Presse über diese Aktion starker Unwillen bemerkbar.

Für Briefmarkensammler. Wie aus Paris berichtet wird, sollen in Frankreich nun doch neue Briefmarken ausgegeben werden. Die betreffenden Vignetten stammen von Joisel Blanc, Mouchon und Luc-Olivier Merson. Die Maschinen zur Herstellung der Marken sind derartig vervollkommnet, daß täglich 8000 Blätter à 300 Marken oder 2 400 000 Marken täglich angefertigt werden.

Mordthat. In dem Dorfe Laub bei Frankfurt a. M. kam es bei der gestrigen Bürgermeisterwahl zu einer Schlägerei, wobei der frühere Beigeordnete und der Sohn eines Schmiedes erschossen wurden.

Elektrisch gestempelt wurden in diesem Jahre ein großer Theil der Neujahrskarten auf dem Briefpostamt in der Spandauerstraße zu Berlin. Die neue Maschine, welche versuchsweise zur Bewältigung des gewaltigen Briefverkehrs zwischen Schlesier und Neujahr Verwendung fand, ist ein amerikanisches System, denn ihre Leistung ist etwa die zehnfache, wie die der Handfrankmaschine. Leider ist in absehbarer Zeit keine Aussicht auf eine allgemeine Einführung vorhanden, da das deutsche Publikum im Aufkleben der Marke zu mehrhundertfach verwöhnt und allerlei ungleiche Couverteformate in Gebrauch sind. Selbstredend muß die Marke, damit sie vom Stempel getroffen wird, einen bestimmten Platz haben, und die Größe des Couverts muß mit den bezüglichen Einrichtungen der Maschine übereinstimmen. In Amerika wird ein Einheitsformat geführt, und die Marke hat ihren bestimmten Platz; daher ist dort diese Art Maschinen außerordentlich zahlreich. Bei uns dagegen konnten nur Postkarten und Druchsachen elektrisch gestempelt werden, aber dieses bedeutete schon eine wesentliche Erleichterung in den genannten Tagen.

Ein sehr trauriger Unfall hat sich auf dem Rittergut Ostromecko (Bez. Bromberg), dem Kammerherrn Grafen v. Alvensleben gehörig, zugetragen. Auf dem Gute befand und befindet sich noch heute ein mächtiger Lehmberg, dessen Entfernung Herr v. Alvensleben beschloß. Zu diesem Zwecke setzte er sich mit dem Artilleriedepot in Thorn in Verbindung, welches wiederum den königlichen Oberfeuerwerker Rättig vom Fußartillerieregiment Nr. 11 zur Ausführung der Sprengung des Berges empfahl. Für diese Arbeit, die als eine reine Privatsache anzusehen war, sollte dem Oberfeuerwerker ein recht ansehnliches Honorar gezahlt werden. Für diese Arbeit engagirte Rättig eine Anzahl Arbeiter vom Rittergute, die den Auftrag erhielten, zur Aufnahme der Sprengladung Löcher in den Berg einzubohren. Nachdem diese Arbeit vollendet war, schüttete, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, Oberfeuerwerker Rättig die Sprengladung in die eingebohrten Löcher. Plötzlich explodirte die Ladung in einem der Löcher und flog dem unglücklichen Oberfeuerwerker in das Gesicht. Total verstümmelt, das eine Auge herausgerissen, Arme und Brust entsetzlich verbrannt, wurde der Verunglückte aus dem Schutt hervorgezogen und nach dem Garnisonlazarett gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Welche Rasse hat das beste Gedächtniß. In der Gelehrtenwelt giebt es Männer, die sich mit der Lösung seltsamer Probleme befassen. Herr Colegrave, ein amerikanischer Psycholog, gehört zu diesen Männern. Er fragte sich: „Wer hat das beste Gedächtniß? Der Weiße, der Indier oder der Neger? Der Mann oder die Frau? Erinnert man sich besser an frohe Ereignisse oder traurige Ereignisse? Welche Gegenstände aus dem Schulunterricht behält man am leichtesten und am besten im Gedächtniß?" Von dem heißen Wunsche beseelt, über diese hochwichtigen Probleme beruhigende Gewißheit zu haben, stellte Herr Colegrave einen Fragebogen zusammen und ersuchte menschliche Wesen von jeder Rasse, von jedem Alter und von jedem Geschlecht, die vierzehn Fragen, die er stellt, genau zu beantworten. Die Antworten haben folgende Ergebnisse geliefert: Der Mensch erinnert sich besser an glückliche Stunden, als an Tage der Trauer. Nur die Neger bilden eine Ausnahme von dieser Regel. Die Söhne Chams schreiben ihre Freuden in den Sand und ihre Leiden auf Marmor. Ihre Gedanken sind so schwarz, wie ihre Hand. Onkel Tom ist der Erstypus des Pessimisten. Colegrave hat bei Weißen, Negern und Indiern, bei Männern und bei Frauen Individuen gefunden, die sich an Ereignisse aus ihrem ersten Lebensjahre erinnern. (Na, na!) Und dann noch eine seltsame Beobachtung: von den 1658 befragten Personen haben sich die meisten am besten an ihr 18. Lebensjahr erinnert. Der Unterrichtsgegenstand, an welchen die ehemaligen Schüler sich am besten erinnern, ist die Geschichte. Dann folgen die Geometrie, das Französische, das Deutsche, die Stockschläge u. s. w.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Spezialbericht erstatter.) Verschiedene Blätter melden, daß in französischen Regierungskreisen bestätigt wird, Kaiser Wilhelm würde im Sommer bestimmt die Pariser Weltausstellung besuchen. An hiesiger maßgebender Stelle erfahre ich, daß der Kaiser bisher nie die Absicht geäußert hat, Paris zu besuchen.

Christiania, 5. Januar. Das Schiff „Akershus" ist bei Farsund gescheitert. Zwölf Mann sind ertrunken, einer gerettet.

Paris, 5. Jan. Hier eingetroffenen zuverlässigen Petersburger Meldungen zufolge finden seit Weihnachten starke Truppenverschiebungen im Kaukasus nach Centralasien statt.

London, 5. Januar. Aus Peking wird über die Ermordung des englischen Missionars Brooks gemeldet, daß derselbe in der Nähe von Pinging von den Rebellen gefangen genommen und Tags darauf ermordet worden ist. Eine englische Kavallerie-Abtheilung welche ausgeschickt war, um die Gefangenen zu befreien, kam zu spät. Die Rebellen haben außerdem eine Anzahl Dörfer und sämmtliche Wohnhäuser der christlichen Chinesen zerstört.

London, 5. Jan. Ein Telegramm aus Gulvensey meldet: Der Postdampfer „Idey" fuhr heute früh nördlich von Gulvensey auf einen Felsen auf. Die Fahrgäste stürzten auf Deck und fanden, daß der Dampfer langsam sank. Sämmtliche Passagiere konnten gerettet werden, nur ein Matrose ertrank.

Die deutsch-englischen Zwischenfälle.

London, 5. Jan. „Daily Telegr." berichtet: Der deutsche Dampfer „General", der von Engländern bei Aden beschlagnahmt worden ist, ist wieder freigegeben.

Brüssel, 5. Jan. Die „Indép. Belge" meldet, daß England den Zwischenfall mit dem „Bundesrath" nur provozirte, um einen Anlaß zur Besetzung der Delagoabai zu haben. Die hiesige Gesandschaft Transvaals theilt vollkommen diese Ansicht und glaubt, man müsse sich auf einen Gewaltakt Englands in der Delagoabai gefaßt machen.

Wien, 5. Jan. Die hiesigen Blätter bezeichnen das Vorgehen Englands gegenüber den fremdländischen Schiffen als unverständlich und geeignet, England vollständig zu isoliren.

Der Krieg in Südafrika.

Antwerpen, 5. Januar. Man ist hier in Unruhe wegen des Dampfers „Herzog" der deutsch-ostafrikanischen Linie, welcher an Bord eine belgische Rothe Kreuz-Kolonne hat und am 2. Januar in Lourenzo-Marquez eintreffen mußte, von woher man aber noch ohne Nachricht ist.

Sterkstrom, 5. Jan. Reutermeldung vom 4. ds. Der Feind hat sich vollständig von Molteno zurückgezogen. Die Ursache seines Verhaltens ist unbekannt. Man beabsichtigt womöglich die Aufmerksamkeit der Engländer von einer anderen Bewegung abzulenken.

London, 5. Jan. „Standard" meldet aus Kimberley vom 3. ds., Präsident Steyn habe einen Aufruf erlassen, daß jeder weiße Mann, der sich in der Republik aufhält, ohne Rücksicht auf seine Nationalität als gleichberechtigter Bürger angesehen werden muß. Pflicht sei es daher, die Republik zu vertheidigen und die Waffen zu ergreifen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 5. Januar.

Wetterbericht vom 5. Januar, Morgens 5 Uhr. Gestern befanden sich über der Nordsee und über Ostdeutschland mäßig tiefe Depressionen, von denen namentlich die erstere Wind und Wetter eines großen Theiles von Deutschland beherrschte und dort Fortdauer des milden, vorwiegend trüben und theilweise regnerischen Wetters veranlaßte. Im Norden und Westen unseres Erdtheils ist der Luftdruck ziemlich hoch; mit der Ausbreitung dieses hohen Druckes nach Osten und Süden dürfte etwas kälteres Wetter zu erwarten sein. — Haparanda hatte gestern 16 Grad Kälte.

Voraussichtliches Wetter am 6. Januar. Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kälteres Wetter mit etwas Niederschlägen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Gotha,** 4. Januar. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird trotz des ungewöhnlich brandreichen Jahres für 1899 ihren Versicherten einen Ueberschuß von 72 % der eingezahlten Prämien gewähren können.

— **Vereinigte Harzer Kalk-Industrie, Elbingerode a. Harz.** Der Reingewinn für das erste Geschäftsjahr der mit M. 2,70 Mill. Aktienkapital und M. 1,80 Mill. Obligationen-Anleihe errichteten Gesellschaft beträgt M. 262 108. Es werden 8% Dividende vertheilt und M. 6942 vorgetragen. Für die geplante Einführung der Aktien an der Berliner Börse sei in Anbetracht des hohen Lombard-Zinsfußes die Zeit vorerst nicht geeignet. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien gute, die Werke seien voll beschäftigt und es sei gegen die gleiche Periode des Vorjahres ein vermehrter Absatz zu verzeichnen. Die Dividende ist in Halle a. S. bei der Bankhause Friedmann & Co. zahlbar.

Concursſachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Dekorationsmaler Oswald Hermann Heede in Dresden, Putzmacherin Elise Pietzsch, geb. Schubert in Dresden, Restaurateur Reinhold Siegert in Kottbus, Handschuhfabrikant Max Haberkorn in Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0006

Börse von Berlin vom 5. Januar.

Nach vorliegenden Berichten über den Verlauf der westlichen Börsen führte die politische Verstimmung dort zu vielfachen Abgaben. Nachdem jedoch die New-Yorker Börse darauf nicht reagirte, sondern im Gegentheil fest schloß, so war auch hier die Haltung zu Beginn eine festere. Der Fondsmarkt hatte sich gebessert, auch Banken waren heute fester veranlagt. Der Bahnenmarkt war ungleichmäßig, Schweizerische still, Franzosen besser, Amerikaner fest, Heimische ungleichmäßig. Transvaal nach Schwankungen besser. Schifffahrtsaktien ruhig. In der 2. Börsenstunde war das Geschäft ruhig und zum Schluß ermattend. Privat-Diskont 5⅞ Proz.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 5. Januar.

Rohzucker.

Der Verkehr blieb auch in der verflossenen Woche ein ruhiger, da die Fabriken mit Angebot zurückhielten und die Nachfrage ebenfalls nicht reger geworden ist. Umsatz 32 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Der Markt verlief in ruhiger Haltung bei mäßigen Umsätzen, weil die Abnehmer wenig Neigung zu größeren Abschlüssen bekundeten.

Rohzucker:

Gramul. einschl.	—,—.	Rend. 92% excl.	—,—.
Krystall I incl. über 99,5%	—,—.	88% excl.	10,00—10,10.
Krystall II incl. über 98%	—,—.	Nachprod. 75% Rend. excl.	8,00—8,15.
Korn- 96% excl.	—,—.		

Raffinirter Zucker:

Raff. ff. excl.	—,—.
do. fein excl.	—,—.
Melis fein	—,— excl.
do. mittel	—,— excl.
Würfelzucker	—,—.
Patent-Würfel	25,50—25,75.
Gem. Raff. I incl.	—,—.
do. do. II incl.	23,50—23,75.
Gem. Melis I incl.	22,62½—22,75.
do. do. II incl.	—,—.
Farin	—,—.

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,—. (Preise für 50 Kilogr.)

Magdeburg, den 5. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88% Rend. 10,00—10,10. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,00—8,15.
Brodraffinade I. 23,50.
do. II. 23,25. } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,75.
Gem. Melis I. mit Faß 22,62½.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Jan. 9,25 G, 9,30 B.
per Febr. 9,32½ G, 9,37½ B.
per März 9,37½ G, 9,42½ B G.
per Mai 9,52½ bez., 9,50 B.
per Okt./Dez. 9,25 G, 9,32½ B.
Tendenz: matt.

Hamburg, 5. Januar 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 9,25.
Feb. 9,32½.
März 9,40.
Mai 9,52½.
Aug. 9,72½.
Dez. 9,27½.
Tendenz: behauptet.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 4. Jan., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeflammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7¾ (7¾), Lieferung Feb. 7,37 (7,33), Lieferung April 7,42 (7,37), in New-Orleans 7⅞ (7⁷/₁₆), **Petroleum**, Stand white in New-York 9,90 (9,90) in Philadelphia 9,85 (9,85), Refined (in Cases) 11,00 (11,00), Credit Balances at Oil City 166 (166), **Schmalz**, Western steam 6,20 (6,10), Rohe & Brothers 6,45 (6,30), **Mais*)** pr. Jan. — (39⅜), Mai 39⅞ (39⅜), Juli — (—) **Weizen**** rother Winterweizen loco 75⅝ (75⅝), **Weizen** pr. Jan. — (—), per März — (73⅞), per Mai 75⅞ (75⅞) per Juli 75⅝ (75⅝), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ (3¼). **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7¾ (7¹⁵/₁₆), Rio Nr. 7 per Feb. 6,30 (6,30), per April 6,40 (6,40), **Mehl**, Spring Wheat clears 2,75 (2,75), **Zucker** 3¹³/₁₆ (3¹³/₁₆), **Zinn** 25,75 (25,95), **Kupfer** 6,25—16,50 (16,37½).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 4. Jan., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeflammert beigefügt.) **Weizen*)**: per Jan. 66 (66½), per Mai 69⅝ (69⅞), **Mais**)** per Mai 33½ (33⅛), **Schmalz** per Jan. 5,87½ (5,75), per Mai 6,02½ (5,90), **Speck** short clear 5,87½ (5,75), **Port** per Jan. 10,57½ (10,32½).

Jede Dame kauft **Seidenstoffe**, Sammte und Velvets am besten u. billigsten direct v. **von Elten & Keussen** Krefeld, Fabrik und Handlung. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 5. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	97.70 bz G
do. do.	3½	97.70 bz G
do. do.	3	68.30 bz
Preuß. Cons. Anleihe (unk. bis 1905)	3½	97.80 bz
Preuß. Cons. Anleihe	3½	97.80 bz
do. do.	3	68.30 bz
Hamb. Staats-Rente	3½	99.50 bz G
do. Staats-Anl. 1886	3	86.40 bz B
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—
Sächsische Rente	3	86.40 bz
Landschaftl. Central	3½	96.40 bz G
do. do.	3	85.90 bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	97.40 G
do. do.	3	86.60 bz
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.50 bz
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93.00 bz
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98.00 bz G
Hamb. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½	95.00 bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	84.00 bz G
do. innere do.	4½	79.50 bz G
Belch. fonl. Goldr. m. L.Eph.		32.50 bz G
do. Morgan-Anleihe mit lfd. Eph.		47.25 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Eph.		38.60 bz
Italienische Rente	4	93.30 bz G
Mexik. Anleihe 1890	6	97.10 bz G
Oesterr. Gold-Rente	4	96.75 bz
do. Papier-Rente	4½	98.70 bz
do. Silber-Rente	4½	98.10 bz G
Port. Staats-Anl. 86—89	fr.	35.50 bz G
Rumän. fund.	5	—
do. amort.	5	95.00 bz G
do. do. 1891	4	83.75 bz
Russ. konf. Anl. 1880er	4	98.30 bz
Schweiz. St.-Anleihe 1886	3½	93.75 bz G
do. do. 1890	3½	93.75 bz B
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.20 bz G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95.50 bz
do. Rente 1884	4	60.60 bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97.90 bz B
do. do. 500er	4	99.90 bz B
do. do. 100	4	99.90 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Anatolische	5	5	97.75 bz
Dortmund-Grenzu St.-Pr.	8	8	184.00 bz G
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	—,—
Mecklenburg-Strelitz	2½	2½	—,—
do. do. St.-Pr.	5	5	113.40 bz
Ostpreußische Südbahn	2	—	3 —,—
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Reichsbahnen Bahn I.a. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	3/5	1/5	28.80 bz
Marschau-Bromberg	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5	6	142.00 bz
Ital. Mittelmeerbahn	6⅔	6⅔	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Lugano, Pr. Hon.	4⅓	4⅓	111.25 bz G
Schweizer Centralbahn	8	9	144.00 bz
do. Nordostbahn	5½	4½	93.25 bz G
do. Unionbahn	4½	4½	—,—
Canada Pacific	4	4	84.40 bz
Northern Pacific	4	4	75.00 bz

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Berliner Handels-Ges.	9	9	165.70 bz
Berliner Bank	4½	4½	115.25 bz G
Börsen-Handels-Gesellsch.	6	6	108.50 bz G
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	117.10 bz G
Breslauer Wechsl.-Bank	5¾	6	107.00 bz G
Darmstädter Bank	8	8	143.70 bz
Dessauer Landesbank	7½	7	128.00 bz B
Deutsche Bank	10	10½	256.40 bz
do. Genossenschaftsbank	6	6	112.50 bz G
Disconto-Commandit	10	10	191.60 bz G
Dresdner Bank	9	9	162.25 bz G
do. Bank-Aktien	7	7	118.75 bz G
Gothaer Grundn.-Creditbank	4	4	127.50 bz G
do. do. junge	4	4	127.50 bz
Hamb. Comm.-u. Disk.-Bk.	8	3	118.50 bz G
Leipziger Bank	10	10	171.50 bz G
do. Creditanstalt	11	10	192.00 bz G
Meins. Spar- u. Creditbank	6½	7	121.75 bz G
Magdeb. Privatbank	5½	6½	112.50 bz G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114.00 bz G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	144.50 bz G
Oesterreich. Credit	10⅔	10	233.25 bz
Preuß. Boden-Credit	7	7	137.00 bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	161.00 bz G
do. Hyp.-B. (Schles.)	5½	6½	130.20 bz G
do. do. (Hähner) vale	6½	6	117.00 bz G
Reichsbank	7 2/32	8 31/32	154.50 bz G
Sächsische Bank	6½	6½	135.50 bz G
Schaffhausl. Bank-Verein	8	8	139.80 bz
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146.00 bz G

Industrie-Papiere.

	Dividende	1897	1898
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	265.00 bz B
Allgem. Elektr.	15	15	254.10 bz G
Bayerische Kohlen	6	6	105.25 bz
Aschersleben. Kali	10	10	149.00 bz G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	224.50 bz G
do. Bergwerksver.	12	12	243.00 bz G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	232.00 bz G
do. Union Gummiw.	7½	5½	120.75 bz B
Berl. Gelbe. Strassenbahn		4	131.00 bz G
Berl. Elektrische Werke	12½	13	211.75 bz G
Bochold. Meßingf.	10	12	166.50 bz G
Bismarckhütte	15	15	318.00 bz G
Buchumer Gußstahl	12½	15	259.50 bz
Buderus Eisenwerke	6	6	112.00 bz B
Budauer Chem. Fabrik	0	0	82.50 bz G
Burbacher Bergwerk	0	0	159.75 bz
Cellulosefr. Papier	24	24	250.00 bz G
Dannenbaum	4½	4½	129.50 bz G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	224.50 bz G
Dortmunder Union	5	5	134.40 bz
Egestorff-Salzwerke	6½	6½	138.25 bz G
Eisenburger Kattun	2	2	79.00 bz G
Flöther Maschin.-Akt.	8½	9	131.80 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	189.60 bz G
Gerresheimer Glashütte	6½	6	127.25 bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	154.75 bz G
Glanziger Zuckerfabrik	8	6⅔	120.75 bz
Große Berl. Pferdebah.	15	18	224.50 bz
Halleshe Maschinen	35	32	401.00 bz G
Hallesche Union	9	10	401.00 bz
Hamburger Packetfahrt	6	8	128.75 bz
Hannover Bergbau	8	9	202.10 bz
Hartmann, Schs. M.-F.	10	7	162.10 bz G
Hibernia & Shamrock	12	12	213.10 bz
Hildebrand Mühlen	11½	15½	182.00 bz B
Köbbelsdorfer Zuckerfabrik	6	8	118.75 bz
Saurahütte	10	13½	253.70 bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Stettin-Halle Chem. Fabr.	4	5	91.10 bz
Luise Tiefbau conv.	0	0	83.50 bz
do. do. St.-Pr.	4	4	121.50 bz
Mülgerei Wiede	7	5½	104.00 bz G
Nordwestdeutsche Wolle	5	7	123.50 bz G
Oberschl. Eisen-Bedarf	6½	7	127.25 bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	175.25 bz G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	184.00 bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	148.00 bz G
Riebeck Montanwerke	12	12	210.50 bz G
Rostocker Brauereiaktien	12	13	183.75 bz B
do. Zucker	14	12½	170.50 bz G
Sächs.-Thür. Brauerei	7½	7	138.00 bz B
do. St.-Pr.	7½	7	138.25 bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	339.25 bz G
do. St.-Pr.	15	18	339.25 bz G
Schwarzkopff	10½	12½	230.50 bz
Schuckert	14	—	226.50 bz
Siemens-Glasindustr.	14	15	239.75 bz
Stahlwerk Chem. Fabr.	11	10	160.00 bz G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	116.00 bz G
do. do. St.-Pr.	8	10	166.50 bz G
Sudenburger Maschinen	0	0	126.25 bz
Thale Eisenhütten	10	8	128.00 bz B
Thüringer Salinen	1⅓	1⅓	66.75 bz G
Westeregeln Alkali	13	15	211.10 bz
Zeitzer Maschinen	20	20	270.00 bz B
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	330.00 bz B

Wechsel-Course.

Privatdiscont 5½%

Schweiz 100 Fr.	k.	80.70 bz B
Ital. Plätze 100 L.	k.	75.80 bz B
Petersb. 100 S.-R.	k.	215.30 bz
Amsterdam 100 fl.	k.	169.70 bz B
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81.05 bz B
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	k.	20.49 5 bz
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	lang	20.23 5 bz
Paris 100 Fr.	k.	81.30 bz B
Wien Oe. W. 100 fl.	k.	168.80 bz

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	93.50
Türken	65.90
Türken D.	22.25
Creditscheckier Credit-Aktien	232.40
Disconto-Commandit	192.25
Deutsche Bank	207.25
Berliner Handelsgesellschaft	167.25
Dresdner Bank	162.50
Darmstädter Bank	143.90
Nationalbank für Deutschland	144.90
Dortmund-Gronau	185.00
Mansfeldinger	82.75
Ostpreuß. Südbahn	86.75
Buschtiehrader	—,—
Elbethal	—,—
Gotthardbahn	—,—
Prinz Henri	111.75
Marschau-Wien	—,—
Nordd. Lloyd	123.75
Hamb. Packet	128.60
Bochumer Gußstahl	260.10
Dortm. Union St.-Pr.	135.40
Laurahütte	253.10
Harpener Kohlen	203.10
Hibernia	213.90
Gelsenkirchen	169.75

Linoleum
mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.
Linoleum-Teppiche
von 4,50 Mk. an.
Fellteppiche u. -Vorlagen.
Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!
Gardinen * Portièren * Tischdecken
Teppiche * Läuferstoffe.
G. Frauendorf
Schulstr. 3/4. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter, (garantirt reine Naturbutter), in Original-Stücken, à 55 Pfg. 60 Pfg. 65 Pfg.
Land-Eier, nur beste frische Waare, empfiehlt
Robert Weise,
„Zu den 2 goldenen Zuckerhüten", Friedrichsplatz.

Wohnung in herrschaftlichem Hause, am Riebeckplatz, II. Etage (Mansarde), für 400 Mk. sofort zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 10 im Atelier.

Mötzlicherweg 4
sonnige Villa mit Garten im Ganzen 8 Stuben, 8 Kamm. und Küche 1200 Mk., oder getheilt 4 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Garten 750 Mk., zu vermiethen. Näheres daselbst bei Richter oder Mühlweg 3.

Das herrschaftlich eingerichtete **Wohnhaus Händelstraße 26,** mit Vor- und Hintergarten, Balkon u. s. w., ist an eine oder zwei Familien zum 1. Juli zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr. Näh. Händelstr. 25, p.

Harz 4
herrschaftliche Wohnungen, 800—900 Mk., per 1. April zu vermiethen. [292

Alte Promenade 8
hochherrsch. Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör, Centralheizung 2c., sofort oder später zu vermiethen. Näheres 3. Etage daselbst. [286

Wohnung, II. Etage,
nahe Leipzigerstraße, 5 Stuben, Küche, Bad und Zubehör, 1. April event. auch früher zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 10 im Atelier.

Wohnung, I. Etage, nahe Leipzigerstraße, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres Bahnhofstr. 10 im Atelier.

Werkstatt,
überwölbt, geräumig und hell, mit oder ohne Wohnung, im Grundstück auch Einfahrt, nahe Leipzigerstr. zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 10 im Atelier.

Schöner heller Raum,
II. Etage, ca. 90 qm groß, im Centrum von Halle, bisher Versammlungssaal, 1. April zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 10 im Atelier.

Paedagogium
zu Bad Sachsa am Südharz
nimmt zu Neujahr noch einige Zöglinge auf.
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Prospekte kostenfrei durch Die Direction.

Berlin.
Für eine der ersten Landesprodukten-Geschäfte wird bei hohem Gehalt ein tücht. Correspondent u. Buchhalter f. Berlin gesucht. Stellung dauernd u. angenehm evtl. später Prokura. Nur Herren mit genauen Branchekenntnissen wollen Offerten unter J. W. 9251 an Rudolf Mosse, Berlin SW., einsenden. [277

Beamten Konsumverein zu Halle a. S. E. G. m. b. H.
Ein leistungsfähiger Milchlieferant (Rittergut, Molkerei 2c.) wird gesucht. Schriftliche Meldung Schwetschkestraße 36, I. Treppe. (259
Der Vorstand.

Vermiethungen.
Die im hohen Erdgeschoß des hochherrschaftlichen Hauses Franckestraße 2, rechts der Thorfahrt gelegenen
Räume
(2 große Zimmer nebst Zubehör) sind sofort zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der Portier. Angebote, sowie etwaige Anträge auf bauliche Veränderungen sind an die Unterzeichneten zu richten. Die Räume eignen sich besonders zu Bureauzwecken. (249
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.

Gute einträgliche Hausmannsstelle
mit Comptoirreinigung verbunden, 1/4. für einzelne, nur gut empfohlene, schon derartig thätige Leute frei. Offerten mit genauer Angabe früherer Thätigkeit, des Alters und Zeugniß-Abschriften unter B. r. 1849 beförd. Rudolf Mosse, Halle a. S. (252

Eckladen evtl. mit compl. Ladeneinrichtung zu verm. Leipzig, Kurprinzenstraße 14.

Ein leistungsfäh. Bremer Cigarren-Versandt-Haus sucht geeigneten
Vertreter
für Privatkundschaft. Offerten unter L. 9167 an die Annoncen-Expedition von Herm. Wülker, Bremen erbe.

Junger gebild. Landwirth,
militärfrei, sucht Stellung per März als alleiniger oder erster Beamter. Alles Nähere nach Uebereinkunft.
Off. unt. U. x. 1786 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0007

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Sonnabend, den 6. Januar 1900,
Nachmittags 3½ Uhr.
24. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Zum letzten Male: Mit neuer Ausstattung.

Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr.
Ende 5¾ Uhr.

Abends 7½ Uhr.
112. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 4. Viertel.
78. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **roth.**

Der Trompeter von Säkkingen.

Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Rudolf Bunge. — Musik von Victor C. Nessler.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmeister Matth. Witteroff.

Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer . . . . . J. Fanta.
Stud. jur. . . . . .
Conradin, Landsknecht, Trompeter u. Werber . . . Albert Aumann.
Der Haushofmeister der Kurfürstin v. d. Pfalz . . . G. Foerster.
Der Rector magnificus der heidelb. Universität . . . Theo Raven.
Ein Student . . . . . E. Lübben.
Landsknechte und Werber, Studenten, Pedelle und Kellerknechte.

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:
Der Freiherr v. Schönau . . . C. Brandes.
Maria, dessen Tochter . . . Cl. Wenger.
Der Graf v. Wildenstein . . . Th. Raven.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . . . Ottilie Metzger.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . G. Foerster.
Werner Kirchhofer . . . . . J. Fanta.
Conradin . . . . . A. Aumann.
Ein Diener des Freiherrn . . . Robert Heinze.
Ein Kellerknecht . . . . . Otto Stange.
Ein Herold . . . . . C. Stahlberg.
Im 2. Akt: „Mai-Idylle" arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.
Prinzeß Maiblume . . . Ad. Stahlberg-Wiest.
Prinz Waldmeister . . . Therese Litke.
König Mai . . . . . Hetty Bern.
Frühlingsboten . . . Frieda Schlüter. Wally Schwade. Corps de ballet und Eleven.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

☞ Zur gefl. Beachtung: Die Zahlung der Passepartout- und Abonnementsbeträge für den am 7. Januar beginnenden 2. Spielabschnitt wird am 8. und 9. Januar im Bankhaus R. Stecker, am Markt, entgegengenommen. Die bisherigen Passepartout-Billets verlieren ab incl. 10. Jan. ihre Gültigkeit.

Thalia-Theater.

Sonnabend, den 6. Januar 1900:
Letztes Gastspiel
Emanuel Reicher
vom Deutschen Theater in Berlin.
Rosmersholm.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Die **George Osrani-Gesellschaft**, Pantomimen-Darst. (**„Yvette"**, große **sensationelle** Pantomime.) — Miß **Foy**, Serpentin- und Fantasietänzerin. (**Sensationell!**) — Die **E. Wallenda-Truppe**, Bravour-Parterre-Akrobaten. (**Leben und Treiben im Zigeunerlager.**) — Brothers **Sarino**, Jongleure in Baggessens'scher Manier. — Mlle. **Adrienne Gaston**, Gymnastikerin auf dem Trapez, mit ihrem **Riesen-Luftrade** (ausgeführt von fünf Damen). — Die Gesellschaft **van Deelen**, Darsteller von lebenden Marmorbildern. — Mr. **Arry Harry**, musikalischer Fantast. — Fräulein **Hanni Luxa**, excentrische Tiroler-Sängerin. — Herr **Philipp Nickel**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Reizende Neuheiten in Wiener
Ball- u. Gesellschafts-Schuhen
empfiehlt in bekannt grosser Auswahl
Leipzigerstr. 3. **R. Ranzenhofer.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Neu! Die Neu!
Donauperlen,
Original Wiener Damen-Terzett
und das sensationelle neue
☞ **Riesen-Programm.** ☜
Braatz Trio, The Warringtons, Les Rudolfi, Marg. Larsen, Frères Durval,
Jean Paul, Barnum, La belle Ardid, Strassensänger, Selma Walter.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Bon! Vorzeiger dieses Ausschnitts erhält an Wochentagen 1—6 Billets zu folgend. Vorzugspreisen: 1. Rang 50 Pfg., Balkon 40 Pfg., Saal 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.

Kaisersäle
(Grosser Saal).
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
den 10., 11. und 12. Januar 1900
☞ **täglich Abends 8 Uhr.** ☜
Nur 3maliges Gastspiel des berühmten
Ersten Wiener Possen-Ensemble
vom Albert-Theater in Leipzig.
14 Personen (6 Damen, 8 Herren).
Kräfte 1. Ranges.
☞ **!!! Kolossaler Lacherfolg !!!** ☜
Zur Aufführung gelangen nebst verschiedenen Solovorträgen Duette, Quartette und folgende Original Wiener Possen: **Eine tolle Nacht, Endlich allein, Die verliebte Metzgermeisterin, Das Duell, Die Klabriaspartie, Eine heirathslustige Wittwe** 2c. 2c.
Billets vorher 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰ im Cigarren-Geschäft der Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt, und **Bruno Wiessner**, Hauptgeschäft, sowie Filiale Gr. Ulrichstr. 51. — Billets an der Abendkasse 1. Platz 85 ₰, 2. Platz 60 ₰. [288

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 6. Januar 1900.
Leipzig (Neues Theater): Casanova.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Aschenbrödel. Abends: Die Talmi-Gräfin.
Weimar (Hof-Theater): Hutten.

Ernst Heinicke's
Leihbibliothek
Obere Schulstraße.
Täglich treffen Neuheiten ein.
Aeltere Werke werden nur in **sauberen Exemplaren** ausgegeben.
Vortheilhafteste Abonnementsbedingungen.
☞ **Kataloge gratis.** ☜

Für gebildete Dame, 27 Jahre, wird in guter Familie bei höherem Beamten, Arzt oder Geistlichen 2c. [279
gute Pension
gesucht, wo dieselbe bei liebevoller Behandlung angemessene Beschäftigung findet. Gefl. Offerten unter Angabe der Ansprüche sind unt. **D. V. 40** an **Rudolf Mosse, Dresden** zu senden.

Mein Zahnatelier gegründet 1892, befindet sich jetzt Gr. Ulrichstr. 4—5.
Fr. A. Teske.

Teschings Revolver Luftbüchsen Pistolen etc.
in Cal. 4½, 5, 6, 7, 9, 12 m/m, sowie
Munition
liefern als langjährige Spezialität
Rich. Schröder
Nachfolger,
Inh.: W. & M. Uhlig,
Büchsenmacher,
Halle a. S. Leipziger Str. 2.
Fernsprecher 947.
Aeltestes Special-Geschäft aller existirend. Schusswaffen.
Grösstes Munitionslager am Platze.
Gegründet 1830.
Reparaturen
sowie
Neuanfertigung
von Jagdgewehren und Scheibenbüchsen jeder Art werden mit Sachkenntniss beliebig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.
☞ **Alte Waffen** ☜
kaufe und nehme in Zahlung.

Offene und gesuchte Stellen.

Einen tüchtigen Monteur zur selbstständigen Führung unserer beiden Dampfpflug-Apparate sucht zum 1. April 1900 bei einem Lohne von **45 Mark pro Woche** und freier Wohnung. Während der Wintermonate sind auch die Maschinen der Mitglieder zu repariren. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und kurzen Lebenslauf an Unterzeichneten einsenden.
Liebauer Dampfpflug-Gesellschaft, Ziehm, Ließau bei Dürchau. (239

Suche zum 1. eventl. 15. März a. c. einen tüchtigen, soliden, im **Rübenbau** erfahrenen alleinigen (240
Verwalter.
Nur solche mit **guten Zeugnissen** über längere Thätigkeit in größeren Wirthschaften wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Th. Bieler,
Rittergut Reinsdorf bei Landsberg, Bez. Halle a. S.

Verwalter,
verh., kinderlos, tüchtig in allen landwirthschaftlichen Zweigen, inkl. Buchführung, Frau tüchtige Wirthin, **sucht** zum 1. April Stellung auf Vorwerk oder kleinerem Gute oder auf größerem Gute unter Anleitung des Chefs. Gefällige Offerten unter **Z. 287** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (287

Für Landwirthschaft, Fabriken besorgt Arbeiter u. Arbeiterinnen, Aufseher, Knechte u. Dienstmädchen
W. Fischer, Bölbergerweg 7.

Ein Hofmeister
mit Frau wird zur Bewirthschaftung eines größeren Gutes per 1. April oder 1. Juli **gesucht.** Offerten unter **Z. 196** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (196

Einen verheiratheten [261
Hofverwalter
und einen desgleichen
Hofmeister
sucht zum 1. April, einen verheiratheten
Feldaufseher
zum 1. März.
Amtsrath Wentzel,
Teutschenthal.

Zum **1. April d. Js.** wird ein tüchtiger, junger, verheiratheter [264
Hofverwalter
gesucht. Zeugnißabschriften einzusenden.
Domäne Iberstedt (Anhalt).

Ich suche für 1. Februar oder 1. März einen thätigen und gewissenhaften [237
Verwalter,
der sich nicht scheut, evtl. selbst mit Hand anzulegen. Off. mit Gehaltsansprüchen an **Seltmann, Rittergut Gr.-Dölzig** bei Leipzig.

Ein verheir. Schäfer,
der seine Brauchbarkeit durch langjährige gute Zeugnisse nachweisen kann, bei gutem Lohn und fr. Wohnung **gesucht** zum 1. April 1900. [242
Dom. Schender, Post Elsnigk (Anhalt).

Zum Eintritt per Ostern **suchen** wir einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als [233
Lehrling.
H. Pröpper & Co.,
Ges. m. b. H.,
Delitzscherstraße 13.

Ein junger Mann, im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses, **sucht** als [222
☞ **Lehrling** ☜
in einem **kaufmännischen en gros-Geschäft**, evtl. gegen Entschädigung, **Stellung.** Gefl. Off. bitte unt. **Z. 222** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ich suche für mein Modewaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt einen **jüngeren, ordentlichen**
Hausdiener,
der schon in gleicher Branche Beschäftigung hatte. Nur solche wollen sich mit Zeugnissen melden. (255
Franz Reich, Poststraße 21.

Für mein Tapisserie-, Posam.-, Woll- und Weißwaarengeschäft **suche** ich per 1. April eine gewandte, tüchtige
Verkäuferin.
Photogr. m. Gehaltsansprüche erwünscht.
L. Vaditz Wwe. Nachf.,
274] **Zerbst**, Alte Brücke 3.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmam., Stützen, Kindergärtnerin., Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3 a. Markt.

Eine tüchtige
Modistin
aus besserer Familie wird per 1. März in angenehme Stellung mit Familienanschluß gesucht. Zeugniß mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Offerten unt. **A. Z.** an **Rudolf Mosse, Freiberg** in Sachsen. [277

Aelt. Mädchen
für Küche u. Haus 15. Februar **gesucht.**
Frau Dr. Küstner,
265] Gr. Ulrichstr. 56.

Köchin,
die Hausarbeit übernimmt, z. 15. Febr. cr. **gesucht.** Meldungen mit Buch Nachmittag 1—3.
Ganzer,
280] **Blücherstraße 14 II.**

Gesucht und empfohlen: Stadt u. Landwirthschafterinnen, Scholarinnen, Stützen, Kinderfräulein, Jungfern, Stubenmädchen, Kochmamsells, Köchinnen sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche d. Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstr. 60.

Zum 1. April **suche** ich ein tüchtiges, junges
Mädchen
zur selbstständigen Führung eines gut bürgerlichen Haushalts. [275
L. Vaditz Wwe. Nachf.,
Zerbst, Alte Brücke 3.

Zu möglichst baldigem Antritt wird eine ältere, perfekte
Wirthschafterin
bei hohem Gehalt **gesucht** auf
Rittergut Beilstedt bei Ebeleben.

Eine jüngere
Wirthschafterin
sucht sofort Stellung. Nähere Auskunft ertheilt
Frau Oberinspektor Remmler,
Rittergut Drohßig b. Zeitz. [167

Mamsell-Gesuch.
Wegen Verheirathung der jetzigen suche zum 1. März oder 1. April eine in der Milchwirthschaft und Küche gründlich erfahrene **Mamsell.** Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden.
Frau **E. Schneider,**
Rittergut Nöbliß b. Deuben, Bez. Halle.

2 selbstst. Landwirthinnen m. guten Zeugnissen suchen jederzeit Stellen durch Frau **A. Kühn,** Kleine Ulrichstraße 3, I.

Suche für gute Stellen: Mamsells f. Rittergüter, Stützen in feine Privathäuser zu sofort, 1. März u. 1. April bei hohem Gehalt. **Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstraße 8.**

Für jungen vermögenden **Fabrikbesitzer** in schöner Gegend wird **passende**
Lebensgefährtin
gesucht. Junge Damen oder deren Verwandte werden unter strengster Diskretion um nähere Mittheilungen gebeten. Chiffrebriefe unter **A. J. 126** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [108

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle und Trotha befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 1 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber kleiner
Carl
im Alter von 2 Monaten. Um stilles Beileid bitten
Dößel, den 4. Januar 1900.
Die tiefbetrübten Eltern
Carl Fischer u. Frau.

Verlobt: Frl. Elise Schulze mit Hrn. Gustav Freitag (Laucha a. U. — Freyburg a. U.). Frl. Elise Gast mit Hrn. Hugo Renzel (Leipzig—Halle). Frl. Lucie Dingel m. Hrn. Kaufmann Fritz Schüler (Magdeburg). Frl. Elisabeth Beyer m. Hrn. Kaufmann Carl Weber (Magdeburg). Frl. Marie Wehmeyer m. Hrn. Kaufmann Gustav Günther (Oschersleben).
Verehelicht: Hr. Otto Gast m. Frl. Margarete Just (Leipzig). Hr. Reg.-Rath Dulon m. Frl. Elisabeth Ruprecht (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gustav Körner (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Emil Cahn (Jonitz). Hrn. M. Coste (Ackendorf).
Gestorben: Hr. Werkmeister Friedrich Hüfer (Roßlau a. E.). Hr. Stiftspensionär Friedrich Engelschmidt (Dessau). Hr. Otto Lamprecht (Jeßnitz). Fr. Meta Beyer (Erfurt). Hr. Lohgerber Herm. Ericht (Merseburg). Fr. Emilie Schumann (Merseburg). Hr. Gottfried Witter (Merseburg). Hr. Kaufmann Eugen Schwele (Aschersleben). Hr. Kgl. Gewehrfabrikant Heinrich Brinkmann (Erfurt). Hr. Stellmachermstr. Herm. Bödler (Eilenburg). Fr. Marie Keller (Jonitz). Hr. Gutsbesitzer Gustav Fiedler (Beerendorf). Hr. Franz Petermann (Wahrenbrück). Hr. Gefangenaufseher Friedrich Bühmann (

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

„Landarbeiterheim" für die Provinz Sachsen.

Nachdem die Vorarbeiten für die Baugenossenschaft „Landarbeiterheim", welche den Zweck hat, Arbeiterheimstätten auf dem Lande ins Leben zu rufen, durch den Ausschuß für das Arbeiterwesen erledigt sind, hat, wie bereits mitgetheilt, der Ausschuß des Verbandes der landw. Genossenschaften der Provinz Sachsen 2c. beschlossen, die Gründung der Genossenschaft in die Wege zu leiten. Der Termin hierzu ist auf Montag, den 8. Januar 1900 angesetzt, und zwar soll die Versammlung um 10 Uhr Vormittags im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle a. S. abgehalten werden. Alle interessirten Landwirthe sind gebeten, an derselben theilzunehmen.

× Ostrau, 5. Januar. (Baron von Veltheim †.) In der verwichenen Nacht starb auf seinem Schlosse hierselbst der Rittergutsbesitzer Herr Baron Landolf von Veltheim nach längerem Leiden. Der Verewigte war nicht allein hier, sondern auch in weiter Umgegend als ein Mann von großer Herzensgüte, als ein Helfer aller Bedrückten allbekannt, und Viele verlieren in ihm einen treuen Berather und Helfer. Der Verstorbene hatte vor erst kurzer Zeit den Verlust seiner Gemahlin zu beklagen.

— Delitzsch, 4. Jan. (Todtschlagsaffäre.) Nach Halle überführt wurde heute Mittag der in der Brinnsiker Todtschlagsaffäre verwickelte Nachtwächter Weiske aus Brinnis. Gestern hat die gerichtsärztliche Untersuchung der Kindesleiche in Anwesenheit des kgl. Staatsanwalts aus Halle stattgefunden.

— Bitterfeld, 4. Jan. (Ertrunken.) Heute in den Vormittagsstunden zog man die Wittwe Eckert als Leiche kurz vor der Stadtmühle aus dem Lober. Die Bedauernswerthe war noch gestern Abend in der Dessauerstraße bei einer befreundeten Familie zum sogen. „Federreißen"; beim Rückweg hat sie wahrscheinlich die zu passirende Brücke verfehlt und ist in den Lober gestürzt.

— Torgau, 4. Jan. (Feuer in Revtz.) Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr bemerkten Frauen aus dem Revtzer Gestüt, daß aus der Feldscheune am sogenannten Sommerstall Rauch drang. Da der Sommerstall, welcher mit ca. 30 werthvollen Stuten besetzt war, durch den Brand in Gefahr kam, wurde sofort Alarm geschlagen und sämmtliche Leute, denen die Gestütsspritze auf dem Fuße folgte, eilten zur Brandstelle. Nachdem die Pferde glücklich geborgen, war der größte Theil des Rettungswerkes gethan, denn die große Feldscheune war vom Feuer erfaßt und brannte vollständig nieder. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor. Bald nach Ausbruch des Feuers wurde denn auch ein sehr heruntergekommenes Individuum in der Nähe der Brandstelle aufgegriffen und als der Brandstiftung verdächtig in das Gerichtsgefängniß abgeführt.

b. Brunderode (b. Mücheln), 4. Jan. (Beide Füße erfroren.) Angeblich weil er in einem kerren, auf freiem Felde stehenden Schuppen während der kalten Tage geschlafen hatte, waren dem Pferdeknecht Franz Vogel beide Füße vollständig erfroren. Sein Zustand gestaltete sich seitdem so ungünstig, daß er auf ärztliche Anordnung nach Halle in die Klinik transportirt wurde, da voraussichtlich eine Operation erforderlich wird.

— Naumburg, 4. Jan. (Selbstmord.) Gestern früh fand man im Garten eines Privathauses einen Artilleristen erhängt vor. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht dienstlicher Natur.

— Bad Kösen, 4. Jan. (Von den städtischen Behörden.) Bisher war hier der Bürgermeister gleichzeitig Vorsteher der Stadtverordneten. Diese Einrichtung ist dahin abgeändert worden, daß der Magistrat eine kollegialische Verfassung erhält, und daß die Stadtverordneten ihren Vorsteher aus ihrer Mitte wählen. Abgelehnt ist der Antrag auf Vermehrung der Stadtverordneten von 12 auf 18.

O Eisleben, 4. Jan. (Statistisches.) Im Jahre 1899 wurden in allen Gemeinden unserer Stadt getauft 750, konfirmirt 543, kommunizirt haben 4662 Personen, getraut sind 184 Paare, kirchlich beerdigt 252.

— Eisleben, 4. Jan. (Auszeichnung. — Diebstahl.) Herr Amtsanwalt Kanzleirath Rembe feiert heute sein 50jähriges Staatsdienst-Jubiläum. Es ist ihm, wie das „Eisl. Tageblatt" mittheilt, aus dieser Veranlassung der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Gestern Mittag wurde dem Kaufmann Wein (am Markte) von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Thäter aus der Ladenkasse ein Betrag von 12 Mk. gestohlen.

□ Weißenschirmbach (Kr. Querfurt), 4. Jan. (Erstarrt.) Die ca. 80jährige Wittwe Franz war am Sylvester Nachmittags nach Nebra gegangen, um ihre Pension zu holen. Auf dem Rückwege hat sich die altersschwache Frau wahrscheinlich verirrt und ist ermattet liegen geblieben; denn am Neujahrstage wurde sie erstarrt in der Nähe der Pretziger Gypsbrennerei aufgefunden. Sie lebte zwar noch, ist aber gestern gestorben.

♂ Nordhausen, 4. Jan. (Bestrafung eines Betrügers. — Lehrerversammlung der Provinz Sachsen. — Neue Bahnprojekte.) Die hiesige Strafkammer verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung gegen den Juwelier Emil Schneider von hier wegen Vergehens gegen die Konkursordnung und versuchten Betrugs. Der Angeklagte hat am 21. Juni 1898 sein Waarenlager gegen Einbruch mit 34000 Mk. versichert. Schon in der Nacht vom 20. Juni zum 1. Juli wurde bei ihm ein Einbruch verübt und ihm Waaren im Werthe von 12470 Mk. gestohlen. Am 4. Juli 1899 ist bei ihm Konkurs ausgebrochen. Der Angeklagte wurde schuldig befunden, den Einbruchsdiebstahl selbst verübt und die für sein Geschäft erforderliche Bilanz nicht gezogen zu haben. Er wurde im Anschluß an eine ihm am 30. Juni 1899 zuerkannte Zuchthausstrafe zu noch sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Die diesjährige Jahresversammlung des Lehrervereins der Provinz Sachsen wird Anfang Oktober in Nordhausen abgehalten werden. — In unserer Gegend werden jetzt zwei neue Bahnprojekte betrieben: 1. eins von Sömmerda über Kindelbrück durchs untere Wipperthal über Bendeleben nach Kelbra oder Nordhausen, und 2. eins von Greußen über Ebeleben und Keula nach Leinefelde.

S Erfurt, 4. Jan. (Kongreß.) Mitte der Osterwoche, vom 18. bis 20. Mai, wird die „Kirchlich-soziale Konferenz", welche bisher ihre Generalversammlungen in der Reichshauptstadt zu halten gewohnt war, zum ersten Mal von dieser Gewohnheit abgehen und ihre Zusammenkunft in die Mauern unserer Stadt verlegen. Die Vorstands- und Kommissionssitzungen, sowie die wissenschaftlichen Vorträge sollen im Saale der „Flora" gehalten werden. In „Vogels Garten" soll ein Volksabend, im „Kaisersaale" eine Evangelisationsversammlung stattfinden. Die Vorträge werden „Die gegenwärtige Konfirmationspraxis", „Gesammtschuld und Einzelschuld" und „Die sozialen Gedanken im Bürgerlichen Gesetzbuch" behandeln. An dem Volksabend sollen kurze Ansprachen über die Kirche 1. als Staatskirche, 2. als Landeskirche, 3. als Volkskirche, 4. als Gemeinschaft der Gläubigen, 5. als triumphirende gehalten werden. Für die Evangelisations-Versammlung ist das Thema „Der lebendige Christus" ins Auge gefaßt, 1. als getreuigster, 2. als auferstandener, 3. als ewig gegenwärtiger. Die Vorträge und Ansprachen liegen in den Händen des Herren Generalsuperintendent D. Holzbheuer-Magdeburg, Generalsuperintendent Lohoff-Altenburg, Geh. Konsistorialrath Dunker-Dessau, Prof. Dr. Stammler-Halle, Hofprediger Stöcker-Berlin, Pfarrer Steinwachs-Reinfeldt, Pfarrer Damman-Essen, Pfarrer Stockmayer-Hauptwyl u. A.

= Erfurt, 4. Jan. (Angriffe auf die preußische Eisenbahnverwaltung.) Das „Leipziger Tageblatt" wendet sich in seiner Abendausgabe vom 28. Dezember 1899 gegen die preußische Eisenbahnverwaltung, weil angeblich die Eisenbahndirektion in Erfurt — ohne Angabe von Gründen — die Ertheilung der Erlaubniß zu den Vorarbeiten für die Strecke Pößneck-Ranis-Knau abgelehnt habe. Gleichzeitig druckt es zwei den gleichen Gegenstand behandelnde Artikel des „Saalfelder Anzeigers" und des „Pößnecker Tageblatts" ab, welche die heftigsten Angriffe gegen die preußische Eisenbahnpolitik enthalten. — Wie die ministerielle „Berl. Korr." erfährt, ist ein Antrag auf Genehmigung von Vorarbeiten für eine derartige Verbindung weder bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch bei der — übrigens hierfür unzuständigen — Königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt gestellt worden. Von dem Ausbau der Linie für Rechnung des Staats war schon früher und auch neuerdings wieder abgesehen. Die hiesige Eisenbahndirektion weist die Angriffe bestimmt zurück und macht darauf aufmerksam, daß jedes Konzessionsgesuch auf seine Zweckmäßigkeit sowohl wie auf die Rentabilität der beantragten Strecke hin sehr sorgfältig geprüft werde. Die Konzessionsgesuche hätten sich in letzter Zeit sehr gehäuft, und oft genug entspringe das Verlangen nach einem Bahnbau lediglich dem Umstande, daß der Nachbarstadt auch eine neue Bahn bekommen habe. Nach solchen Grundsätzen könne sich die Eisenbahnpolitik aber nicht entwickeln.

b Frömmstedt (Bez. Erfurt), 4. Jan. (Bestialische That einer Frau.) Als der 20jährige Landwirthsohn Karl Germe in der Neujahrsnacht mit einigen lustigen jungen Leuten sein „Prosit Neujahr" auf der Straße und zu den offenen Fenstern hinauf erschallen ließ, wurde derselbe von einer aus dem Fenster sehenden älteren Frau mittels Schwefelsäure überschüttet. Leider traf die Säure beide Augen derart, daß sie schwer beschädigt wurden und der unglückliche junge Mann voraussichtlich das linke Auge gänzlich einbüßen dürfte; er befindet sich in der Halleschen Klinik. Wie wir hören, ist die Untersuchung über den fraglichen Vorgang bereits eingeleitet, hoffentlich findet die kaum glaubliche Rohheit eine gerechte Sühne.

— Thale a. H., 4. Jan. (Schenkung.) Die hiesige Gemeindevertretung wurde gestern davon in Kenntniß gesetzt, daß der Hüttendirektor Claus hier aus Anlaß seines silbernen Dienstjubiläums der hiesigen Gemeinde eine Schenkung zu machen gedenke, die in einem vollständig eingerichteten Volksbade bestehen wird. Die Kosten des Baues eines solchen sind auf 25000 bis 30000 Mark veranschlagt worden. Die Schenkung wurde mit herzlichem Dank an den hochherzigen Spender angenommen.

— Salzwedel, 4. Januar. (Straßenraub.) Gestern Mittag gegen 1 Uhr ging die Magd des Ackermanns Wilke aus Brewitz zu ihrem Schwager nach Evertdorf. Bis zur Chaussee, die von Sienau nach der Warthe führt, begleitete sie eine Frau aus Brewitz, welche zur Stadt wollte. Ein aus Sienau kommender Handwerksbursche suchte das nun alleingehende Mädchen einzuholen, was ihm auch gelang. Eine Strecke gingen beide nebeneinander, als sie aber an ein kleines Tannengehölz kamen, deren es an der Chaussee mehrere giebt warf der Bursche das Mädchen, trotz ihrer Gegenwehr und Hülferufe in den Graben, beraubte sie der Baarschaft (43 Mk. in Gold und Courant) und entfloh dann in das Gehölz. Einen Hundertmarschein, welchen das Mädchen gleichfalls besaß, ließ er ihr. Die Frau, welche nach Salzwedel zu ging, hatte sich oft umgesehen und Beide im Auge behalten, war aber zu weit entfernt, um helfend einschreiten zu können.

— Sanne (Kr. Stendal), 4. Jan. (Strafe für Milchpantscherei.) Das „Altm. Int.-Bl." berichtet: Eine empfindliche, aber gerechte Strafe wurde vor einigen Tagen in der Generalversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft einem Mitgliede aus Beetzig zudiktirt, in dessen Wirthschaft Milchpantscherei in erheblichem Umfange betrieben worden war. Die Genossenschaft verhängte 3000 Mk. Geldstrafe und Ausschluß von der Mitgliedschaft. Beantragt waren sogar 4000 Mk. Geldstrafe. Um allen Weiterungen zu entgehen, hat der Betreffende bereits die 3000 Mk. an die Genossenschaft bezahlt.

H. Zehringen (b. Cöthen), 5. Jan. (Feuer.) Mit geradezu unheimlicher Regelmäßigkeit scheinen sich auf dem Gute des Herrn Amtsrath Strandes in Zehringen die Brandstiftungen zu wiederholen. Obgleich die Nachforschungen nach den Urhebern der letzten Brände mit Eifer fortgesetzt werden, ist ihrer leichtsinnigen Thätigkeit gestern Abend doch schon wieder die neuerbaute große massive Scheune zum Opfer gefallen. Da das Feuer an allen vier Ecken zugleich auskam, konnte über die Entstehungsursache kein Zweifel herrschen. Futter- und Getreidevorräthe verbrannten, ebenso mehrere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, die in der Scheune aufbewahrt wurden. Diese selbst brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

— Dessau, 4. Jan. (Personalien.) Der Geh. Schulrath Dr. Krüger ist unter Belassung in dem Amte eines Mitgliedes der herzoglichen Regierung, Abtheilung für das Schulwesen, auf Ersuchen von der Stellung als Direktor des herzoglichen Friedrichs-Gymnasiums in Dessau entbunden und der Professor Dr. Ballin zum Direktor des herzoglichen Friedrichs-Gymnasiums in Dessau ernannt worden.

— Altenburg, 3. Januar. (Jubiläum.) Gestern beging Justizrath Hammer das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit als Stadtverordneter. Der Herzog verlieh ihm das Ritterkreuz 1. Klasse, der Stadtrath überreichte eine Adresse, und die Stadtverordneten widmeten dem Kollegen ein kostbares Album.

— Bispdorf (i. Anhalt), 4. Jan. (Unfall.) Der beim Gutsbesitzer M. Willms hier in Arbeit stehende Drescher Karl Uebler gerieth in das Getriebe der Häckselmaschine, wobei ihm die rechte Hand abgeschnitten wurde. Uebler ist dem Kreis-Krankenhause in Cöthen zugeführt worden.

= Koburg, 4. Jan. (Generalsuperintendent Dr. v. Müller) ist im 90. Lebensjahre gestorben.

— Zeulenroda (Thür.), 4. Jan. (Jubelfest.) Unsere Stadt, die im Jahre 1888 den Tag festlich beging, an dem ihr vor 450 Jahren die Stadtrechte verliehen wurden, steht jetzt abermals vor einer Jubelfeier. Am 27. April d. J. werden 400 Jahre hingegangen sein, daß Zeulenroda zu den Landen der älteren Linie des Hauses Reuß geschlagen wurde, denen es seitdem ununterbrochen angehört. Für den Jubiläumstag beginnt man schon jetzt umfassende Festlichkeiten zu planen.

— Leipzig, 4. Jan. (König Albert in Leipzig.) Ende Januar oder Anfang Februar wird König Albert zu mehrtägigem Aufenthalte hier eintreffen. In seiner Anwesenheit soll die Weihe der neuen chirurgischen Klinik erfolgen. Weiter soll eine Wiederholung des Festspiels „Phantasien in Auerbachs Keller" im neuen Theater stattfinden. Der König wird auch die Vorlesungen verschiedener Professoren an unserer Universität und eine Reihe industrieller Etablissements besuchen.

⊙ Lengenfeld (Vogtland), 4. Jan. (Zu dem dreifachen Selbstmord.) Von den drei Selbstmörderinnen war die eine etwa 40 Jahre alt, die beiden anderen bedeutend jünger. Die erstere, welche einen Trauring trug, scheint die Mutter der Mädchen zu sein. Bei ihr fand man den Revolver; wahrscheinlich hat sie zuerst die beiden anderen und dann sich selbst erschossen. Wer die Unglücklichen sind, konnte noch nicht ermittelt werden. Sie trugen nichts bei sich, was auf die richtige Spur führen könnte. Nur ein Taschentuch und ein Schirm sind mit M. R. gezeichnet. Auf der Fahrt nach Lengenfeld sollen nach Aussage des Schaffners die drei ziemlich ausgelassen gewesen sein und Lieder gesungen haben. Man muthmaßt, daß man es mit Verkäuferinnen, Kellnerinnen oder Varietesängerinnen zu thun hat, doch fehlen bestimmte Anhaltspunkte. Bei der einen Todten wurden 24, bei der zweiten 10 Mk. baares Geld gefunden, die dritte trug solches nicht bei sich.

Jagd und Sport.

— Torgau, 4. Jan. (Jagdergebniß.) Bei der gestern in dem Revier des Steinbruchsbesitzers Wolf-Wildschütz abgehaltenen Treibjagd, an der eine größere Anzahl von Herren Theil nahmen, wurden 206 Hasen erlegt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Das Professoren-Kollegium der medizinischen Fakultät der Wiener Universität leitete schon vor längerer Zeit gegen Professor Leopold Schenk, den Verfasser der Broschüre über des Einfluß auf die Geschlechtsbildung der Kinder, eine Disziplinar Untersuchung wegen angeblicher geschäftsmäßiger Reklame für seine Entdeckung ein. Die Untersuchung schloß damit, daß Professor Schenk vor dem versammelten akademischen Senat der Universität eine Rüge erhielt. Damit begnügte sich aber das medizinische Professorenkollegium nicht, sondern übermittelte im letzten Sommer dem Unterrichtsministerium einen Bericht, worin es hieß, das Kollegium dulde den Prof. Schenk nicht mehr in seiner Mitte und bitte um Entfernung Schenks bei gleichzeitiger Versetzung in den Ruhestand. Das Ministerium schickte sodann Schenk für unbestimmte Zeit auf Urlaub und verfügte, daß er die Leitung des embryologischen Instituts niederzulegen habe. Dies hat Schenk dieser Tage gethan. Es bleibt aber noch abzuwarten, ob er auch mit freiwilligem Rücktritte vom Lehramte der Regierung entgegenkommen wird.

— Die akademische Hochschule für Musik in Berlin beging gestern die Jahrhundertfeier durch einen Festakt.

— Professor Dr. August Fischer, seither Privatdozent an der Universität Berlin und Sekretär des Orientalischen Seminars daselbst, der als Nachfolger des verstorbenen Professors Socin auf den Lehrstuhl für orientalische Sprachen an die Hochschule zu Leipzig berufen wurde, tritt sein neues Amt am 1. April d. Js. an.

— Der Professor Geh. Medicinalrath Dr. Marchand an der Universität Marburg hat, wie schon gemeldet, einen Ruf als Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts der Universität Leipzig erhalten und angenommen. In den letzten zwei Semestern sind von den Lehrern der Marburger Hochschule zwei nach Berlin, einer nach Wien, zwei nach Leipzig, zwei nach Rostock und einer nach Basel als Ordinarien berufen worden. Einer der nach Berlin Berufenen, Geh. Rath Dr. Ernst Schmidt, Professor der pharmaceutischen Chemie, hat die Berufung nach Berlin zum zweiten Male abgelehnt. Ein Privatdozent geht Ostern als Extraordinarius nach Czernowitz.

Vermischtes.

Ueber das Unglück auf Ludwigsglück liegt jetzt aus Breslau noch folgende ergreifende Schilderung vor: Am 1. Januar, früh 9 Uhr, fuhren zwei Steiger der Beleschaft der Ludwigsglückgrube in den Förderschacht ein und gelangten bis zur 123 Meter-Sohle. Dieselbe wurde sofort bei Entdeckung des Brandes abgedämmt, war mithin vor dem aufsteigenden Wasser abgeschlossen. An dem Damme dieser Sohle angelangt, verspürten die beiden Steiger einen starken Leichengeruch, so daß sie sofort annahmen, hinter dem Damme müßte etwas zu finden sein. Sie rissen ein Brett des Dammes hinweg. Nun bot sich ihnen ein ergreifendes Bild. Sechs Bergleute und ein Oberhäuer standen und saßen umher, als Leichen, just in der Stellung, wie sie der Tod überraschet hatte. Einer derselben kniete mit gefalteten Händen, ein Anderer stand an dem Damm, die rechte Hand voll Kalk erhoben, offenbar um eine Ritze abzuschließen. Ein Anderer saß am Stoß, mit den Armen auf seine Keilhaue gestützt. Einer der Todten hielt einen Zettel in der Hand, auf dem er von seiner Frau und sieben Kindern Abschied nimmt und seine Frau zum Universalerben einsetzt. In die abgedämmte Sohle sind weder Gase noch Wasser eingedrungen, die Armen sind offenbar infolge Mangels an Sauerstoff kurz nach der Katastrophe erstickt dafür spricht auch, daß man reichliche Vorräthe an Brot und Kaffee bei ihnen fand. Ihr Tod ist demnach ein leichter gewesen. Unter Tage fanden die beiden Steiger sämmtliche sieben Leichen vortrefflich erhalten, sodaß sie mit Leichtigkeit identifizirt werden konnten. Sowie man die Todten jedoch über Tage gebracht hatte, veränderten sich die Züge und zerfielen derart, daß jetzt alle unkenntlich sind. Die Steiger vermögen jedoch die Personalien anzugeben. Man hat die Opfer der Katastrophe im Zechenhause der Ludwigsglückgrube aufgebahrt. Nunmehr werden noch vielleicht vier Bergleute vermißt.

Neues von der Prinzessin Chimay. Schon seit längerer Zeit hat man von der schönen Klara Ward, geschiedenen Prinzessin Chimay, nichts gehört, die seit anderthalb Jahren mit einem Zigeuner Rigo Jancsi in Kairo lebt. Sie wohnt dort bisher in einem Hotel zweiten Ranges und sah gerne Gäste bei sich. Nun baut das Paar, wie der „N. Fr. Pr." ein gegenwärtig in Aegypten weilender Wiener schreibt, seit mehreren Monaten in einem elenden Fellachendorfe, eine halbe Stunde von Kairo, in einem verfallenen Schlosse, das die überspannte Klara unbauen läßt. Sie hat sich ihre prächtige Erscheinung bewahrt, und lebt thatsächlich nur für ihren Jancsi. Gegenwärtig unterrichtet sie ihn im Schreiben und Lesen (ist bisher nicht sein Fall gewesen) und bewundert Alles, was er thut, denn Alles an ihm ist, wie sie sagt, „natürel". Jancsi, der kleine, pockennarbige Zigeuner, ist behäbig geworden; er trinkt wie eine ganze Genossenschaft, schneidet auf wie alle Zigeuner und hält sich für berühmt. Das Paar hat von einem New-Yorker Vergnügungs-Etablissement einen glänzenden Engagements-Antrag erhalten. Der schlaue Yankee-Direktor, der die Sensationssucht seiner Landsleute kennt, bietet dem Paare für 6 Wochen 12000 Dollars und verlangt dafür nur folgendes künstlerisches Programm: 1. Prinzessin Clara Chimay promenirt fünf Minuten am Arme eines Kavaliers in prächtiger Soiree-Toilette durch die Wandelgänge des Etablissements. 2. Sie erscheint dann an der Seite Rigos, der zwei ungarische Weisen geigt. Ob „Clara" schon acceptirt hat, ist nicht bekannt, es heißt nur, daß sie auf jeden Fall wieder auf Reisen gehen, auch Wien besuchen und dann nach Kairo zurückkehren will.

Reiche Lager von Gold, Silber und Kupfer sind nach einer Mittheilung der New-Yorker „Science" in Cerro de Pasco in Peru entdeckt worden. Professor Miguel Fort, Lehrer an der Bergbauschule zu Lima, hielt im vorigen Monat in der Hauptstadt vor einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag über diese wichtigen Entdeckungen, die sich an seinen letzten Besuch in Cerro de Pasco anknüpften.

— Der österreichische Lloyddampfer „Berenice", auf dem bekanntlich zwei Pestfälle vorgekommen waren, erhielt nach 34 Tagen die Erlaubniß zum freien Verkehr. Die Besatzung sowie die zur Löschung und Ladung verwendeten Arbeiter sind nach Triest zurückgekehrt.

Tragischer Tod zweier Freunde. In Fiume gingen in der Montag Nacht der Kassirer der dortigen Schiffswerft, Attilio Rudan, und der junge Kaufmann Paul Baborsky nach dem Theater in ein Restaurant, als plötzlich Rudan über heftige Kopfschmerzen klagte. Baborsky zog aus seiner Tasche ein in Papier gehülltes Pulver und übergab es Rudan mit dem Bemerken, es sei Antipyrin. Rudan nahm das Pulver, nachdem er es in Wasser aufgelöst, wurde jedoch sofort von Krämpfen befallen und mußte mittelst Wagens nach Hause transportirt werden. Dort gab er innerhalb weniger Stunden unter gräßlichen Qualen seinen Geist auf. Als Baborsky bald darauf den Tod Rudans erfuhr, begab er sich sofort in sein Bureau und sagte sich dort eine Kugel durch den Kopf. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, er habe als leidenschaftlicher Jäger stets Strychnin mit sich getragen und das schreckliche Gift mit Antipyrin verwechselt. Er tödte sich, weil er den Schmerz darüber, daß durch sein Versehen sein bester Freund gestorben ist, nicht ertragen könne.

In die rheinische Militärdefreiungsaffäre sind bis jetzt über 80 Personen verwickelt. Neuerdings wurden in Gräfrath wieder drei Personen — Vater und zwei Söhne — verhaftet, jedoch gegen Stellung einer Kaution von 40000 Mk. wieder auf freien Fuß gesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Schaaf** in **Zscherben** ist **erloschen.** [272

Zscherben, den 4. Januar 1900.

Der Amtsvorsteher.

Landschaft der Provinz Sachsen.

In Gemäßheit des § 10 des revidirten Statuts der Landschaft der Provinz Sachsen hat deren Ausschuß für den **Kreis Querfurt** mit Ausnahme der Gemarkungen: Ober- und Niedel-Eichstedt, Ober- und Niederwinsch, Oeblitz, Schmirma, St. Ulrich, St. Micheln, Wenden, Gehlite, Jorbau, Stoedtnitz, Mücheln, Möckerling, Zöbigker, Lützkendorf, Crumpa, Kaemmerlig, Geißelröhlitz, Gräfendorf, Benndorf, Neumark, Petzkendorf, Zäysichdorf, Wernsdorf, Braunsdorf, Bedra und Schortau

an Stelle des Rittergutsbesitzers Herrn **Lücke-Obhausen** den Rittergutsbesitzer Herrn **von Biela** zu **Zscheipnitz** zum Landschaftsdeputirten ernannt.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der genannte Herr **Landschafts-Deputirte jederzeit** bereit sein wird, über alle die **landschaftliche Beleihung betreffenden Fragen Auskunft zu ertheilen.**

Halle (Saale), am 2. Januar 1900.

Die Direktion

der Landschaft der Provinz Sachsen.

E. Freiherr von Gustedt,

Generallandschafts-Direktor. (257

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 8. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung des Haushaltsplanes der Theodor Schmidt-Stiftung für 1900. 2. Festsetzung des Haushaltsplanes des Gymnasiums für 1900. 3. Festsetzung des Haushaltsplanes der Oberrealschule für 1900. 4. Festsetzung des Haushaltsplanes der Stiftung Adelheidbrüh für 1900. 5. Festsetzung des Haushaltsplanes der Geschwister Röser-Stiftung für 1900. 6. Petition Bötiger, Ankauf eines Grundstücks Schülershof 22 betreffend.

Geschlossene Sitzung.

7. Befinden über die Ablehnungsgründe eines Schiedsmanns bezw. Neuwahl. 8. Gründung einer Wiesfeldwebelstelle bei der Feuerwehr und Besetzung derselben. 9. Pensionirung eines Polizei-Sergeanten. 10. Annahme eines Kapitals gegen Uebernahme der Unterhaltung von Erbbegräbnissen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Die für den Unterbezirk Cönnern anberaumte besondere Schifferkontrolversammlung findet

am 6. Januar 1900, Nachmittags 2 Uhr

in Cönnern Gasthof „zum Ring" statt.

Zum Erscheinen sind sämmtliche schifffahrttreibende Kontrolpflichtige der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, sowie der **Ersatz-Reserve** welche im Bezirk aufhältig sind, verpflichtet.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß besondere Gestellungs-Befehle nicht ausgegeben werden, und nur die öffentliche Aufforderung als solche für die Betheiligten maßgebend ist.

Auf Zeit anberaumte und Ganzinvaliden erscheinen nicht zur Kontrol-Versammlung.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Halle a. S., den 8. Dezember 1899.

Königl. Bezirks-Kommando.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister-Vakanz.

Die **Bürgermeisterstelle der Stadt Freyburg a. d. Unstr.** mit 3400 Einwohnern ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt.

Dieselbe soll alsbald mit einem jüngeren tüchtigen Verwaltungsbeamten wieder besetzt werden.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses:

Pensionsfähiges Gehalt 2800 Mk. einschl. 300 Mk. für Verwaltung der Standesamtsgeschäfte, ferner treten an Nebeneinnahmen ca. 300 Mk. für die zu erwartende Amtsanwaltschaft, 250 Mk. für die Societät hinzu.

Die sächlichen Bureaukosten trägt die Kämmereikasse, während für die vom Bürgermeister selbst zu beschaffende Schreibhilfe 750 Mk. gewährt werden. Bewerbungsgesuche unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf werden erbeten und **bis 1. Februar cr.** entgegengenommen von dem **Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Brückner.**

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung. [258

Freyburg a. Unstr., 4. Januar 1900.

Der Magistrat.

In e. Gymnasial- u. Garnisonstadt in Niedersches. verk. Todesf. h. mein

rentables Gut

mit Ziegelei, 209 Mrg. Rübenboden, herrschaftl. Wohnhaus mit gr. Garten, mass. Geb., Milchverk. à Ltr. 14 Pfg., 8 Pfd., 40 Rd., ff. Inv. u. Vorräthen, **jetzt 15000 Mk. billiger** für 114000 Mk. bei 35000 Mk. Anzahl. Aust. erth. unt. **G. Z. 4** [276

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Rittergutsverpachtung.

Rittergut in der Provinz Sachsen, 600 Morgen Feld und 40 Morgen Wiesen, an Chaussee und 10 Minuten von Eisenbahnstation, bester Rübenboden und sehr gute 2schürige Wiesen, durchweg gewölbte Stallungen, vom 1. Juli d. Js. an auf 12 Jahre zu verpachten. [194

Offerten unter **Z. 194** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Putz-Geschäft

zu verkaufen.

In guter Lage Alt-Leipzigs ist ein **Putzgeschäft mit guter Kundschaft**, schön eingerichtet, per sofort oder später zu verkaufen. Refl. belieben ihre Adr. sub **L. 7765** an **G. L. Daube & Co.**, Leipzig, zu senden. [263

Die neuen Formulare für

Polizeiliche

An- und Abmeldungen,

gültig vom 1. Januar d. J. an,

sind soeben fertiggestellt.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Otto Thiele

Leipzigerstraße 87. **Gr. Brauhausstr. 30.**

4½% Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft

Obligationen mit 102% rückzahlbar Ser. VIII, unkündbar bis 1. Juli 1908.

Zeichnungen auf obige Obligationen zum Course von **101½%** nehmen entgegen und vermitteln **spesenfrei**

Frenkel & Poetsch, **Halle a. S.**

Paul Schauseil & Co., **Halle a. S. u. Bitterfeld.**

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Halle a. S.** bei dem

General-Vertreter E. Lehmer,

Haupt-Contor, Lager u. Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß **Landsberger Str. 7.** Fernsprecher 238.

II. Contor im Hause meines früheren Geschäftes **Ölbergasse 2.** Fernsprecher 1287.

Zweig-Niederlagen: **Julius Koch**, Sternstraße 1, **Herm. Niessner**, Mittelstraße 13, **Wilh. Köppner**, Alter Markt 8, **C. Heinemann**, Göthestraße 3, **Aug. Scheudler**, Brüderstraße 6. In **Mockrehna**: Ernst Lorenz, Bahnhofswirth. In **Mücheln**: F. E. Martinis Wittwe. In **Carsdorf**: C. Vogel, Gasthof zur Unstrutbahn. In **Rübigerhagen** H. Fernkorn I, Bierhandlung und H. Lauterbach. In **Schafstädt**: C. Pilz. In **Gräfenhainichen**: O. Walther. In **Bad Schmiedeberg**: Paul Posselt, Brauereibesitzer, E. Steinert, Hotel Kronprinz.

Betheiligung

Steinbruch.

Guter Bausteln, vorzügl. Werkstücke, Bahn- u. Wasseranschluß. Off. unter **U. e. 1837** bef **Rud. Mosse**, Halle a/S.

Auf der **Oberförsterei Wippra** i. Harz stehen wegen Todesfalles zwei mittelgroße

Kutschpferde,

7- und 8jährig, zum Verkauf. Fester Preis 900 Mark. [236

Suche ein Paar 5jährige

Hannöversche Wagenpferde

zu kaufen. Off. m. Preisangabe beliebe man u. **Z. 234** a. d. Exped. d. Ztg. z. senden.

Zwei springfähige

Holländer Bullen

verkauft **Schlemm,**
243] **Naundorf** bei Salzmünde.

Zwei lebende Rehe

(Bock und Ricke) sind für Mk. 70 ab Meseburg oder Halle sofort zu verkaufen. Offerten unt. sub **Z. 245** an die Exped. d. Zeitung erbeten. [245

Saatkartoffeln.

300 Ctr. Frühkartoffeln, allerfrühseste, lange weiße Sechswochen, hat abzugeben **F. Rosakl.**
241] **Osmünde** bei Gröbers.

Ein einspänniger

Kutschwagen,

gebraucht, aber in gutem Zustande, zum Selbstkutschiren wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. T. 18** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten. [260

Jagdwagen,

elegant, schneidig, leicht, auch für Damen passend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter **Z. 238** an die Expedition dieser Zeitung.

1000 Mark Belohnung

zahle ich, wenn in Deutschland jemand anders als ich allein Harmonikas mit meinen **allerneuesten gesetzlich geschützten** Spiral-Baß u. Luftklappenledern liefern darf. Also nicht diese alten wie andere Spiralkassen-fabrikanten, sondern auch an jeder Harmonika von außen sichtbare unzerbrechl. Spiralfedern für die Bälge u. Luftklappen. Meine unzerbrechlichen Hart u. feldie gebauten **Bauernkonzert-Zug-Harmonikas** sind 35 cm hoch, haben 10 Tasten, 2 Bässe, 2 Register Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhaltern, Nickelverzierungen, beste Stimmen, **offenen u.** Nickelstab umlegte Clavatur, daher garant. **stärkste Konstanz**, u. kost. in Schörig nur noch **4½ Mk.**, nicht wie bei andern 5 u. 5½ Mk., 3schörige, 3 echte Register 6 Mk., 4schörige, 5 echte Register 7½ Mk., 6schörige, 6 echte Register 11½ Mk., **dreifache** hochfeine Instrumente mit 4 Bässen, mit **19 Tasten 9½ Mk.**, mit **21 Tasten 10 Mk. Beste** Stockanlegeleitung 30 Pf. extra. Selbstlernschule gratis, Porto 80 Pfg. Versandt nur gegen **Nachnahme, aber 6 Wochen zur Probe bei langjähriger Bewährung.** Gute Instrumente von 2½ **Mk. an. Katalog** gratis u. franko. Man bestelle nur bei der **Neuenrader Harmonikafabrik von**

Herfeld & Co., Neuenrade Westfalen.

Einladung

zur konstituirenden Versammlung der Baugenossenschaft „Landarbeiterheim" für die Provinz Sachsen.

Nachdem die Vorarbeiten für die Baugenossenschaft „Landarbeiterheim", welche den Zweck hat, Arbeiterheimstätten auf dem Lande ins Leben zu rufen, durch den Ausschuß für das Arbeiterwesen erledigt sind, hat der Ausschuß des Verbandes der landw. Genossenschaften der Provinz Sachsen 2c. beschlossen, die Gründung der Genossenschaft in die Wege zu leiten.

Der Termin hierzu ist auf **Montag, den 8. Januar 1900**, angesetzt, und zwar soll die Versammlung **um 10 Uhr Vormittags** im Hotel **Stadt Hamburg** zu Halle a. S. abgehalten werden.

Alle interessirten Landwirthe sind freundlichst gebeten, an derselben theilzunehmen. (289

Der Verbands-Direktor.
von Mendel-Steinfels,
Kgl. Landesökonomierath.

Zur kostenfreien Kapitals-Anlage

empfehlen wir

gute Hypotheken in jeder Höhe

und sichere, **bis 1909 unkündbare**

4% Hypotheken-Pfandbriefe.

Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Königl. Preußische Lotterie.

Zu der am 9. d. Mts. beginnenden Ziehung der 1. Klasse 202. Lotterie haben wir Loose abgegeben.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.

Burchardt. Frenkel. Herrmann. Lehmann.

Ausverkauf.

Wegen Krankheit des Inhabers der Firma **A. Hampke & Co.** zu **Halle a. S.** (feineres Herren-Garderoben-Geschäft) sollen die vorhandenen **Waarenbestände** als:

gute Herrenstoffe

(Cheviot, Tuche, Buckskin),

ferner Seidenstoffe etc.

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** im bisherigen **Geschäftslokale Gr. Ulrichstraße 11** im Ganzen oder parthienweise freihändig täglich von 9—3 verkauft werden.

109] **Otto Knoche als Liquidator.**

Mit Bezug auf meine Mittheilung vom 16. verg. Mts. theile ich meinen Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst mit, daß die Schwierigkeiten in der Anlieferung von Briketts überwunden sind und daß Bedienung in gewohnter Weise wiederum erfolgt. [229

Halle-Nietleben, 4. Januar 1900.

Paul Heydenreich.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001061-19/fragment/page=0010